

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Zeichnungen der Verwaltung der K. S. Staatsgüter und der K. S. Land- und Landeskulturrentenamt-Verwaltung, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 247.

Donnerstag, 23. Oktober

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 296, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelamb) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Von den für den Neubau des Gemäldegalerieg Gebäudes in Dresden eingegangenen Entwürfen erhielt keiner einen ersten Preis. Je ein zweiter Preis fiel an den Entwurf der Architekten Kramer und Pusch und den Prof. Dr. Bestelmeyer's.

Se. Majestät der Kaiser hat die Reise nach Konopischt und Schönbrunn angetreten.

Die neuen Jäger-Regimenter zu Pferde werden versuchsweise mit dem Infanterie-Seitengewehr ausgerüstet.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat dem Kaiser-Flyger Dauront die Erlaubnis zum Überfliegen der Strecke Budapest—Belgrad versagt.

Der französische Kriegsminister bringt die Schaffung von besonderen Inspektoren der Reserveformationen bei jedem Armeekorps, die im Kriegsfall das Kommando der Reserveformationen zu übernehmen hätten, in Vorschlag.

Die britische Regierung beabsichtigt, ein besonderes Landministerium zu errichten.

Zwei Brüder des ermordeten Präsidenten Madero sind in Mexiko verhaftet worden. Felix Diaz ist ungeschädigt in Veracruz gelandet.

Auf der Girschschlucht-Kohlengrube bei Dawson (New Mexiko) sind 200 Bergleute durch eine Explosion ver schüttet worden.

### Amtlicher Teil.

#### Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Ordensauszeichnungen annehmen und tragen und zwar: der Hofrath Grohmann in Rehefeld und der Oberwachtmeister beim Königl. Marstall Förster das dem Sachsen-Ernestinischen Hausorden angeordnete silberne Verdienstkreuz, der Hofjäger Wunderlich in Moritzburg, der Jagdauffseher Dallas in Bärenfeld, der Königl. Kutscher Dohle und der Wagonhalter beim Königl. Marstall Kurzhaas die demselben Orden angeschlossene silberne Verdienstmedaille.

#### Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der zur Beschäftigung beim Reichsschatzamt beurlaubte Oberzollrevisor beim Hauptzollamt Freiberg Griebach den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Königl. Preussischen Roten Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

#### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben folgende Auszeichnungen Allergnädigst zu verleihen geruht: dem Vorsitzenden des Deutschen Patriotenbundes Kammerrat Thieme in Leipzig den Titel und Rang als Geheimrat Hofrat; dem Ingenieur und Kaufmann Wölke in Leipzig den Titel und Rang als Kommerzienrat; dem Professor an der Thomasschule zu Leipzig Studentrat Küchenmeister die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; dem Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Kammerherrn v. Stieglitz und dem Rechtsanwalt Justizrat Dr. Anschütz in Leipzig das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; den Schuldirektoren Richter und Dr. phil. Spigner und dem Bürgerchuloberlehrer i. R. Wanger in Leipzig das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; dem Ingenieur Heinke, dem Bildhauer-obermeister Coellen und dem Wirtschaftsdirektor Heyne in Leipzig das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; den Baumeistern Rudolph und Werner und dem Kassierer beim Deutschen Patriotenbund Fischer in Leipzig das Albrechtskreuz; dem Sekretär beim Deutschen Patriotenbund Schulze in Leipzig das Ehrenkreuz und dem Volker Gantner in Leipzig die Friedrich August-Medaille in Silber.

#### Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Johann Friedrich Berthold Lunderstädt in Grünlichtenberg beim Übertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgerchuldirektor Christian Friedrich Albert Pabst in Meißen das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Die Königlich Sächsische Gläubiger-Versicherungsgesellschaft in Rön a. Rh. hat als Hauptbevollmächtigte für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen die Firma Wiedemar & Bed in Dresden-N., Christianstraße 19, und für die Kreishauptmannschaften Leipzig, Chemnitz und Zwickau Herrn Oskar Winther mit dem Wohnsitz in Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20, gemäß § 115 Absatz 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 bestellt.

Dresden, am 20. Oktober 1913.

67 a III K

#### Ministerium des Innern. 7458

Die Kreishauptmannschaft hat dem Schulknaben Herbert Willibald Uhlig in Eppendorf für die bei der Errettung eines 10jährigen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens gezeigte Entschlossenheit ihre Anerkennung ausgesprochen.

Chemnitz, am 14. Oktober 1913.

3779 III

#### Die Kreishauptmannschaft. 7459

Der Lohnfuhrgeschäftsinhaber Walter Weßhorn in Glauchau ist ermächtigt worden, Führer für Kraftäder mit Verbrennungsmaschinen der Klasse 1 auszubilden.

Chemnitz, am 18. Oktober 1913.

2508 a X

#### Die Kreishauptmannschaft. 7460

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Beförderungen, Anstellungen usw. im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung. Befördert: Hantsch, bisher Weichenwärter II. Kl. in Saupen, zum Schirmermeister Hantsch; Bürger, bisher Weichenwärter II. Kl. in Pulsnitz, zum Weichenwärter I. Kl. in Kamenz; Gnaud, bisher Weichenwärter in Trebsen-Pauschwitz, zum Weichenwärter in Trebsen-Pauschwitz; Sproß, bisher Stationsverwalter in Trebsen-Pauschwitz, zum Eisenbahnassistenten in Leipzig Dresden. Hl.; K. W. Leipart, bisher Stationsverwalter, zum Stationsverwalter in Stützengrün. — Befördert: Stationswärter Andreß von Großstädteln nach Tschwitz. — Angestellt: Eisenb.-Jno. Philipp, bisher Hilfsbahnassistent, zum Bahnstellschaffner in Deuben; die Hilfsweichenwärter J. F. Schuster in Pulsnitz und K. F. Stelzner in Kadobau als Weichenwärter dazuläßt; Schöner, bisher Hilfsbahnwärter, als Bahnwärter für Posten Leipzig-Dresden 15 a.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Bom Königl. Hofe.

Dresden, 23. Oktober. Zur heutigen Königl. Mittagstafel in der Villa zu Wachwitz war Einladung an Se. Durchlaucht Hermann Prinzen von Schönburg-Waldenburg ergangen.

Hofberuf, 23. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern Abend in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg und des Hofmarschalls Fräulein v. Roennitz dem vom Frauenverein „Fürsorge weiblicher Jugend“ veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte im Vereinshaus bei.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Das Ministerium des Innern hat in der Verordnung vom 2. August 1906, die in Rüllers „Handbuch für die sächsischen Sparkassen“ Seite 88 abgedruckt ist, behufs besserer Sicherung fester Zahlungsbereitschaft der öffentlichen Sparkassen verlangt, daß die von vielen sächsischen Sparkassen wenig berücksichtigte Ver-

werbung von Wertpapieren in Zukunft mehr berücksichtigt werde. Es konnte hierbei darauf hingewiesen werden, daß die Sparkassen in Bayern 47 Proz., in Österreich 25 Proz., in Preußen 24 Proz., in Sachsen dagegen nur 15 Proz. ihrer Bestände in Wertpapieren angelegt hatten, während der schwer flüssig zu machende Hypotheken-Bestand der Sparkassen in Sachsen 81 Proz., in Österreich nur 60 Proz., in Preußen 58 Proz., in Bayern 50 Proz. des Sparkassenvermögens ausmachte.

Der Gedanke, daß die angezogene Verordnung die Rückzahlung mündelmäßiger Sparkassen-Hypotheken und die Verwendung der zurückgezählten Beträge zur Erwerbung von Wertpapieren verlange, ist neuerdings vereinzelt aufgetaucht, aber völlig unbegründet. Dies ist vom Ministerium des Innern bereits unter dem 31. Juli 1907 in einem Erlasse an den Verband sächsischer Hausbesitzervereine ausdrücklich ausgesprochen worden. Der Erlaß besagte, die bisherigen Hypotheken-Bestände der Sparkassen brauchten nach der Ministerialverordnung vom 2. August 1906 nicht geändert zu werden. Die Verordnung verlange nicht Rückzahlung von Hypotheken. Es sollten vielmehr nur die künftigen Überschüsse der Sparkassen mehr als bisher in Zuhaltungspapieren angelegt werden. Dieser Erlaß findet sich ebenfalls in Rüllers Handbuch, Seite 107, abgedruckt.

Der erste der Vorträge, die auf Veranlassung des Justizministeriums für die sächsischen Richter und Staatsanwälte gehalten werden, findet Sonntag, den 25. Oktober d. J., abends 1/2 7 Uhr, im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts Dresden, Pillnitzer Straße 41, Erdgeschoss, statt. Dr. Erzengel Hr. Wirkl. Geh. Rat Prof. a. D. Dr. Dr. Bindig wird über „Die Rechtskraft im Strafverfahren und ihr Verhältnis zur Wiederaufnahme insbesondere“ sprechen.

### Deutsches Reich.

#### Kaiserreise nach Österreich.

Wildpark bei Potsdam, 23. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat sich heute früh 3 Uhr 55 Min. von der Station Wildpark aus nach Jagdschloß Konopischt in Österreich begeben.

Wien, 23. Oktober. Mehrere Blätter beschäftigen sich mit den bevorstehenden Besuchen Kaiser Wilhelms in Konopischt und in Schönbrunn. — Die Bedeutung dieses Besuches, so wichtig die „Neue Freie Presse“, liegt in erster Linie in der Erkenntnis, daß der Dreibund durch die Vorgänge in der Weltpolitik, wenn möglich, noch inniger gestaltet worden ist. Österreich-Ungarn konnte, gestützt auf dieses Bündnis, seine Interessen auf dem Balkan energisch vertreten. Der Reichslangler hat wiederholt die Bundesstreue Deutschlands betont. — Die „Reichspost“ bemerkt: Der Besuch des Kaisers in Konopischt erneuert nicht nur die alten herzlichen Beziehungen zu dem Thronfolger, sondern wird ohne Zweifel einer aufrichtigen politischen Aussprache dienen. Was in Böhmen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Thronfolger aus neue besiegelt wird, das wird bei der folgenden Reise des Kaisers nach Wien vom Volke mitgefiebert werden, ein Gedächtnis, das stärker ist als pergamentene Verträge. — Auch das „Deutsche Volksblatt“ spricht unter Hinweis auf die Unterredungen des russischen Ministers in Berlin und Rom mit den leitenden Staatsmännern der beiden Staaten den Besuch des Kaisers einen eminent politischen Charakter zu. Solange die Mächte in dem Dreibunde die sichere Gewähr ihrer Machtstellung erblicken, schießt das Blatt, kann eine Verhandlung über schwebende Fragen keine Schwierigkeiten bieten.

#### Staatssekretär v. Tirpitz über die Aufgabe der deutschen Flotte.

London, 22. Oktober. Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet über ein Interview, das er vor einiger Zeit mit Großadmiral v. Tirpitz hatte. Dieser betonte, daß niemals eine Verschleppung des gefällig festgelegten Schiffbauprogramms stattgefunden habe, und daß das ursprüngliche Flotten-gesetz nur dadurch Änderungen erfahren habe, daß der Reichstag zu Anfang einige Schiffe abgestrichen hätte, und daß für den Ersatz veralteter Schiffe gesorgt werden mußte. Der Großadmiral betonte weiter den rein defensiven Charakter der deutschen Flotte. Einen Angriffskrieg von seiten Deutschlands halte er für undenkbar. Die deutsche Flotte werde gemäß den

politischen Bedürfnissen und der Stärke der anderen Flotten entwickelt werden, und sie habe eine schwere Aufgabe vor sich, auch in Anbetracht der Entwicklung in der Ostsee und anderwärts. Es sei erstaunlich, daß die deutsche Flotte als eine Gefahr oder Bedrohung aufgefaßt werden könne, da die anderen Mächte und sogar die südamerikanischen Staaten große Flotten bauten. Es bestehe nicht die Absicht, die englische Flottenpolitik zu beeinflussen. Das Wesentliche sei die Sicherheit für Deutschland selbst. Der Großadmiral sprach sich in freundschaftlicher Weise über die britische Flotte aus, für die er eine hohe Bewunderung hege. Er selbst habe sehr angenehme Erinnerungen an sie. Seine Beziehungen zu manchen britischen Seeoffizieren seien sehr herzlich. Er äußerte, daß er zu seiner Freude sagen könne, daß er keinen Grund zu Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern erblicken könne. Er wünsche, daß das britische Volk mehr von der deutschen Flotte wisse, und er würde dem Korrespondenten Gelegenheit geben, einen guten Teil von der Flotte zu sehen. Gegenseitige Bekanntschaft könne nur von großem Nutzen sein.

**Daily Chronicle** schreibt dazu, das Interview seines Korrespondenten mit Großadmiral v. Tirpitz lasse einen Standpunkt erkennen, der ebenso von irgendwelcher Bitterkeit gegen England als von der Neigung für ein Flottenabkommen entfernt sei. Selbst wenn die öffentliche Meinung in Deutschland diesen Plänen geneigter sei, so ständen ihnen anerkanntermaßen große Schwierigkeiten entgegen. Aber Churchill habe seine Vorschläge nicht nur für dieses Jahr oder ein anderes bestimmtes Jahr gemacht, sondern aus einem Gedanken, der, wenn beide Regierungen ihn grundsätzlich annähmen, unter günstigen Umständen vielleicht auch von der übrigen Welt angenommen werden könnte.

#### Erregte Szenen in der Bayerischen Kammer.

München, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam es beim Schluß der Sitzung zu erregten Szenen, als der Abg. Bühler (liberal) in persönlichen Bemerkungen die Angriffe eines Zentrumsabgeordneten auf seine Person in heftigen Worten zurückwies und schließlich als Verfasser des Artikels in dem Laufe nicht anwesenden Abg. Dr. Schlittenbauer (Z.) nannte. Bühler wurde mehrere Male zur Ordnung gerufen. Es folgten erregte Auseinandersetzungen, die mehrfach in persönliche Beleidigungen ausarteten. Vizepräsident v. Fuchs konnte sich nur mit Mühe Gehör verschaffen und mußte mehrere Abgeordnete zur Ordnung rufen.

#### Badische Landtagswahlen.

Karlsruhe, 22. Oktober. Bei den gestrigen Landtagswahlen erhielten von den abgegebenen Stimmen das Zentrum 116 153 Stimmen oder 34,7 Proz., die Nationalliberalen 79 994 Stimmen oder 23,9 Proz., die Sozialdemokraten 74 638 Stimmen oder 22,3 Proz., die Konservativen, Bund der Landwirte und Reichspartei 30 343 Stimmen oder 9,1 Proz. und die Fortschrittliche Volkspartei 30 301 Stimmen oder 9,1 Proz.

#### Kleine politische Nachrichten.

Stuttgart, 22. Oktober. Bei der heutigen Erziehung im Oberamt Gerabronn behauptete die Volkspartei im ersten Wahlgang ihr bisheriges Mandat. Nach dem Siege der national-liberalen Partei in Hottweil verfügt nunmehr die Linke in der zweiten Kammer über 47 Sitze, die Rechte, die das Präsidium stellt, über 43 Sitze, während bisher jedes Gruppen je 46 Sitze hatten.

Die in Berlin am 22. Oktober ausgegebene Nr. 50 des Reichs-Wechsblattes enthält: Verordnung vom 13. Oktober 1913, betreffend die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Reichsbeamtengesetzes, sowie Bekanntmachung vom 10. Oktober 1913, betreffend die Dekretierung der zur Beförderung von lebendem Vieh oder Geflügel benutzten Güterwagen im Verkehr mit den luxemburgischen Grenz-Stationen.

#### Am Balkan.

##### Serbiens begründete Radikalität.

Wien, 22. Oktober. Aus Belgrad wird berichtet: Wie verlautet, hat sich die serbische Regierung zu der raschen Erledigung der österreichisch-ungarischen Verhandlungen entschlossen, nachdem sie die Überzeugung gewonnen hatte, daß alle Mächte den Schritt des österreichisch-ungarischen Kabinetts billigen, und auch Rußland demselben zugestimmt habe. Die serbische Regierung mußte schließlich zur Überzeugung gelangen, daß die Befestigung der strategischen Punkte in Albanien durch die serbischen Truppen den Beschlüssen der Mächte vollkommen widerspreche und unter keinen Umständen aufrechtzuerhalten sei. Mit der Zurückziehung der Truppen aus den albanischen Gebieten wurde bereits begonnen. Sie wird bis Ende dieser Woche vollzogen sein. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß Serbien Schwierigkeiten in der Mobilmachung habe. Nur ein Teil der Reservisten leiste der Einberufung Folge. Man könne daher nicht einmal die gegen Albanien benötigten Truppenkörper vollständig besetzen, geschweige denn einem etwaigen bewaffneten Konflikt mit der großen Nachbarmonarchie begegnen.

##### Kein türkisch-bulgarisches Abkommen gegen Griechenland.

Sofia, 22. Oktober. Die Agence Bulgare demontiert die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über den Abschluß eines geheimen türkisch-bulgarischen Abkommens, wonach die Türkei gegebenenfalls Truppen gegen Griechenland auf dem Wege durch Bulgarien-Thrazien besördern darf.

##### Türkisch-griechische Verhandlungen.

Athen, 22. Oktober. Der Unterausschuß der Friedenskonferenz trat heute zusammen. Über mehrere Punkte wurde eine Einigung erzielt.

##### Bulgarisch-serbische Grenzzusammenstöße.

Sofia, 22. Oktober. Die Regierung hat durch die Vermittlung der russischen Gesandtschaft gegen den gestrigen serbischen Angriff auf den bulgarischen Posten Vojseritsa protestiert und Räumung des von serbischen Soldaten besetzten Punktes verlangt. Sie hat

erlaubt, daß Maßnahmen ergriffen werden, um der Wiederkehr solcher Provokationen an der serbischen Grenze vorzubeugen.

Belgrad, 22. Oktober. Das Serb. Pressebureau meldet über den Vorfall bei Bogibarij: Das Grenzfort Bogibarij sollte ebenso wie alle Forts an der bulgarischen Grenze nach dem Friedensvertrage an Serbien fallen. Trotzdem bemachten die Bulgaren das Fort von Bogibarij und begannen daselbst Dedungen zu bauen und Verschönerungen aufzuwerfen. Durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft in Belgrad ersuchte die serbische Regierung die bulgarische Regierung, den bulgarischen Soldaten zu befehlen, sich aus dem Fort zurückzuziehen, das nicht Bulgarien, sondern Serbien gehöre. Die serbische Militärbehörde verlangte direkt die Räumung des Forts. Trotzdem eröffneten bulgarische Soldaten, als ein serbischer Offizier mit einer Patrouille in der Nähe des Forts vorbeikam, das Feuer gegen ihn. Nach einem kurzen Gefechte wurden die Bulgaren aus dem Fort vertrieben.

#### Finanzlage in Serbien und Rumänien.

Belgrad, 22. Oktober. Der Finanzminister legte in einem Exposé dar, daß es trotz der schwierigen Lage des internationalen Geldmarktes der Regierung gelungen sei, eine verhältnismäßig günstige Anleihe abzuschließen, da diese bei einem Zinsfuß von 5 Proz. einen Nettolohn von 84% aufweise. Der Minister ersuchte um Annahme der Vorlage. Nach kurzer Aussprache wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Bukarest, 22. Oktober. Der endgültige Rechnungsabluß des Finanzjahres 1912/13 weist einen Überschuß von 100 406 309 Lei zugunsten des Staatsschatzes auf. Trotz der Unterbrechung in den Einnahmen infolge der Mobilmachung weisen die Einnahmen des Schatzkass für den September 1913 ein Mehr von 12084000 Lei gegenüber dem September 1912 auf.

#### Kleine Nachrichten.

Sofia, 22. Oktober. Bulgarische Truppen fanden zwischen Kufarsa Pascha und Kallotirnowo vollständig zerstörte Ortschaften vor. Die Ortschaften südlich von Ardar sind von den Wajschibozs auf ihrem Rückzuge in Brand gesteckt worden.

#### Ausland.

##### Österreichisches Parlament.

Das Budget im Abgeordnetenhaus. Wien, 22. Oktober. Im Abgeordnetenhaus unterbreitete der Leiter des Finanzministeriums Sektionschef Dr. Frhr. v. Engel das Budget für das erste Halbjahr 1914, mit dem die Verlegung des Anfangs des Budgetjahres vom 1. Januar auf den 1. Juli vorbereitet werden soll. Das nächste ganzjährige Budget für die Zeit: 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 soll im Februar eingebracht werden. Das heute eingebrachte halbjährige Übergangsbudget weist an Ausgaben 1 564 458 879, an Einnahmen 1 564 528 620 Kronen, somit einen Überschuß von 69 741 Kronen auf. Ein ziffernmäßiger Vergleich zwischen dem Übergangsbudget und dem Budget für 1913 ist nicht möglich. Wie in den früheren Jahren, so können auch diesmal nicht die gesamten Staatsausgaben aus den laufenden Einnahmen bestritten werden. Die Regierung erbittet die Ermächtigung zu Kreditoperationen in Höhe von 141,8 Mill. Kronen, wovon 59,9 Millionen Nachtragskredite zum Voranschlag für 1913 darstellen, mit Rücksicht auf die von den Delegationen bereits 1912 bewilligten außerordentlichen Kredite für Heeres- und Marinezwecke. Im ersten Halbjahr 1914 werden ebenso wie im Jahre 1913 rund 94,3 Proz. der Ausgaben durch die laufenden Einnahmen gedeckt. Von den Einnahmen aus Kreditoperationen sind für das erste Halbjahr 1914 30 Mill. Kronen für Eisenbahnzwecke bestimmt, ferner werden daraus die außerordentlichen Erfordernisse für Heer und Marine gedeckt werden.

In dem Exposé zum Budget betonte Frhr. v. Engel die Notwendigkeit einer Sicherung der Finanzen durch Sparsamkeit und durch Erschließung neuer Einnahmequellen. Das Budget für das Jahr 1914 sei infolge der bekannten Verhältnisse der letzten Zeit nicht günstig. Industrie und Handel sei es in der letzten Zeit sehr schwer gefallen, sich weiter zu entwickeln, doch hoffe er, daß durch die nunmehr eingetretene Beruhigung die wirtschaftliche Konstellation besser werde. Redner wies weiter auf die in der letzten Zeit hart bedrängte Landwirtschaft hin. Insbesondere im Nordosten der Monarchie hätten die fortwährenden Regengüsse geradezu zu einer elementaren Katastrophe geführt, die eine fastliche Notstandsaktion notwendig gemacht habe. Redner verwies weiter auf die große Geldsteuerung, die vielleicht noch nie in einer solchen Ausdehnung in Europa bestanden habe. Ebenso habe sich der Anleihemarkt noch nie auf einem solchen Tiefstand befunden. Die Finanzverwaltung sei bemüht, alles zu tun, um den Anleihemarkt zu beleben. Aber man müsse sich nicht pessimistischer Verzweiflung hingeben. Man müsse die budgetären und finanziellen Widerwärtigkeiten zu überwinden suchen, um wieder in geordnete finanzielle Zustände zu kommen, was, wenn auch unter vielen Opfern, gewiß gelingen werde. (Lebhafter Beifall.)

Bei der heutigen Verhandlung der Finanzvorlagen im Abgeordnetenhaus setzten die Abgeordneten der Ukraine die Obstruktion durch lange Reden fort. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Das Subkomitee des Budgetausschusses setzte heute die Erörterung über die Auswanderungspropaganda der Canadian-Pacific-Gesellschaft fort. Politischer legte ein Schreiben vor, das ihm vom Verwaltungsrat der Aukro-Amerika-Gesellschaft zugegangen war und in dem die gegen die Gesellschaft erhobenen Beschuldigungen als unrichtig zurückgewiesen werden.

In der Angelegenheit der Canadian-Pacific-Gesellschaft waren auch Anschuldigungen gegen den Abg. Stajinski erhoben worden. Nunmehr hat auf Veranlassung Stajinskis der Potenzklub die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Falles beschlossen.

#### Sasonow und Kofowow's Mission und Erfolg.

Berlin, 22. Oktober. Der „Tag“ erfährt: In den Berliner leitenden Kreisen, die Gelegenheit gehabt haben, mit dem russischen Minister des Äußeren Sasonow während seines gestrigen Besuchs in Berührung zu treten, sieht man mit größter Befriedigung auf die Offenheit zurück, die in den Unterredungen zwischen ihm und den Leitern der deutschen Politik wiederholt zutage trat. Auf beiden Seiten hat der hier gepflogene Gedankenaustausch die besten Eindrücke hinterlassen.

Paris, 22. Oktober. In Pariser Regierungskreisen wird berichtet, daß zwischen der Unterredung des russischen Ministerpräsidenten Kofowow in Rom mit Giolitti und San Giuliano und der Berliner Mission Sasonow's ein gewisser Parallelismus bestehe. Beide russische Staatsmänner seien bemüht gewesen, für die von der St. Petersburger Regierung als unausschießbar betrachteten Verwaltungsreformen Armeniens die Zustimmung der Dreieinmächte zu erlangen und die Einsetzung eines christlichen Gouverneurs für die armenischen Vilajets zu bewerkstelligen. Als Gegenleistung hätte Kofowow in Rom die russische Unterstützung der auf Albanien sich beziehenden Wünsche Italiens in Aussicht gestellt.

#### Um die Lösung der Landfrage in Großbritannien.

Ein besonderes Landministerium. London, 22. Oktober. In einer Rede, die Lloyd George heute nachmittag in Swindon hielt, sagte er, die Regierung beabsichtige, die Errichtung eines Landministeriums zu beantragen, das über alle Grundbesitzfragen die Aufsicht haben würde. Die Mittel zur Lösung des Landproblems müßten gründlich, durchgreifend und erschöpfend sein. Zuerst müßte das Landmonopol mehr unter die Aufsicht und Direktion des Staates gebracht werden. Die Fragen betreffend die kleinen Pächtern, die Pachtverhältnisse zwischen Pächter und Bäcker und die Aufforstung und Urbarmachung des Landes würden alle dem neuen Landministerium unterstellt werden. Diese Vorschläge beruhen auf einstimmig gefaßten Entschlüssen des Kabinetts.

#### Eine französische Ablehnung des Churchillschen Vorschlags.

Paris, 22. Oktober. Der „Temps“ kommentiert den Flottenvorschlag Churchills und schließt mit den Worten:

„Es läßt sich kein Maßstab aufstellen, um den einzelnen Völkern zu sagen, wie weit sie gehen sollen in der Erhaltung ihrer Sicherheit. Man macht, was man kann oder was man glaubt machen zu müssen.“

#### Die Unruhen in Portugal.

Lissabon, 22. Oktober. Es scheint, daß zwischen dem Urheber der Aufstandsversuche in Lissabon und Oporto und dem monarchischen Parteigänger Faiva Conceiro verabredet worden war, daß dieser mit revolutionären Banden an der Nordgrenze in Portugal einfallen sollte. Der verhaftete ehemalige Beamte des Ministeriums des Äußeren ist der frühere Konul Roque Dacosta. Außerdem wurde auch der Milliardär Carvalho Monteiro verhaftet.

Madrid, 22. Oktober. Eine Meldung aus Lissabon vom 21. d. M. besagt, daß bei den monarchistischen Unruhen auch die Wache im Parlamentsgebäude von den Aufständigen angegriffen wurde. Es wurden ihre Waffen und Munition abgenommen. Die Angreifer zogen darauf ab, verfolgt von Abteilungen der republikanischen Garde.

Madrid, 23. Oktober. Die Blättermeldungen aus Oporto geben Einzelheiten über die Vorkommnisse in Lissabon am letzten Montag. Die ganze Nacht über haben Patrouillen die Straßen durchstreift, wobei zahlreiche bewaffnete Gruppen zerstreut oder verhaftet wurden, die beabsichtigt hatten, die Polizeiposten anzugreifen und Gefangene außer Haft zu setzen. Mehrere Personen wurden verwundet. Zahlreiche Auffständische hatten sich als Polizeibeamte verkleidet. Der größte Teil der Festgenommenen wurde durch eine Abteilung von 200 Matrosen verhaftet, die 1 Uhr nachts mit Maschinengewehren aus dem Arsenal ausgerückt war. Die Ministerien und die Gesandtschaften werden streng bewacht. Alle monarchistischen Zeitungen werden unterdrückt. Wie berichtet wird, war die Regierung erst um 5 Uhr früh wieder Herr der Lage. Die Verhafteten erklärten, sie hätten beabsichtigt, die wahre Republik einzuführen.

Lissabon, 23. Oktober. Im Laufe der Untersuchung wurden in Oporto und in Aveiro wichtige Dokumente gefunden, die alle Einzelheiten über die Verschwörung enthalten, insbesondere auch die Namen der beteiligten Offiziere und den Versammlungsort an der Grenze Salamancas. In Moimhos bei Lissabon machte sich ein Individuum mit Sprengstoffen zu schaffen, als eine Bombe exploidierte. Der Betreffende wurde schwerverletzt und festgenommen.

#### Die künftige innere Politik Chinas.

Frankfurt, 22. Oktober. Der Korrespondent der „Frankf. Zeitg.“ schreibt aus Peking, 22. Oktober: Im Schoße des Kabinetts und in Übereinstimmung mit dem Präsidenten Yuanhsichai sind jetzt gewisse Richtlinien für die innere Politik der chinesischen Regierung festgelegt worden:

Die Armee soll auf 20 Divisionen herabgesetzt werden. Der Rest der Truppen ist zur Errichtung einer Gendarmerie bestimmt. Auch soll eine Flotte geschaffen werden.

Auf dem Gebiet des Unterrichts ist die Einführung des Schulzwanges geplant und die allgemeine Gründung von Elementarschulen.

Die Konsolidierung des Finanzwesens ist naturgemäß die größte Sorge der chinesischen Regierung. Man denkt vor allem an die Regelung des Papiergeldumsatzes und an die Gründung von Banken. Die Mittel zu diesen Reformen sollen durch eine äußere Anleihe aufgebracht werden.

Zur Förderung des Gewerbes ist in erster Linie die Heranziehung fremden Kapitals ins Auge gefaßt worden, dabei soll aber selbstverständlich auch auf die Beteiligung chinesischen Kapitals hingearbeitet werden.

#### Englische Berater für die chinesische Marine.

Peking, 22. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Dem Vernehmen nach wird der englische Konteradmiral Christian zum Berater der chinesischen Regierung in Marineangelegenheiten ernannt werden.

Die Wirren in Mexiko.

Zwei Brüder Madero verhaftet — Feliz Diaz gelandet.

New York, 22. Oktober. Mexikanische Zeitungen melden, daß Daniel und Guartiso Madero, Brüder des getöteten früheren Präsidenten in Monterrey, unter der Beschuldigung verhaftet sind, an einer Verschwörung beteiligt zu sein, durch welche die Stadt den Aufständischen übergeben werden sollte.

Feliz Diaz landete heute vormittag in Veracruz, ohne daß ihm Hindernisse bereitet wurden. Er erklärte, daß er von der Präsidentschaftskandidatur nicht zurücktreten werde, auch wenn er gegen Huerta kandidieren müsse.

Guertas Wahlausichten.

Frankfurt a. M., 22. Oktober. Der „Frankf. Ztg.“ berichtet man aus Mexiko, 21. Oktober. Ihr Korrespondent erhielt heute Einricht in das Ziel der Guertas an sämtliche Militärgouverneure über die kommenden Wahlen. Guerta empfiehlt darin seine eigene und Blanquets Kandidatur. Damit gilt Guertas Wahl hier auch schon für gesichert. Diese überraschende Wendung ist nur erklärlich, wenn man annimmt, daß England dem Präsidenten eine moralische und finanzielle Unterstützung bestimmt zugesichert habe, und eine solche Zusicherung gilt hier in der Tat als wahrscheinlich. Obwohl Guertas Vorgehen formell im Widerspruch mit dem Wahlgesetz steht, bedeutet seine Wahl vielleicht doch die bestmögliche Lösung in der verzweifeltsten Lage, in der sich das Land gegenwärtig befindet. Die anderen Kandidaten dürften noch vor Sonntag (dem Wahltag) freiwillig zurücktreten.

Bestimmung zwischen England und Amerika.

New York, 22. Oktober. Der englische Gesandte in Mexiko, Carden, kritisierte lebhaft die Haltung der Vereinigten Staaten und erklärte, in Washington könne man die Verhältnisse nicht. Das mexikanische Problem sei nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur und könne nur allmählich unter Führung einer starken Persönlichkeit gelöst werden.

London, 22. Oktober. Neutermeldung.

London, 22. Oktober. Neutermeldung. Der Umstand, daß der neue britische Gesandte in Mexiko, Sir Lionel Carden, Guerta sein Beglaubigungsschreiben überreichte, nachdem Guerta sich tags vorher zum Diktator erklärt hatte, scheint in Washington verstimmt zu haben. Überdies hat die Erklärung, die der englische Gesandte in einem Interview abgegeben haben soll, daß die Vereinigten Staaten die Verhältnisse in Mexiko nicht völlig verstanden, eine weitere Verstimmung hervorgerufen. Einige amerikanische Zeitungen äußerten, daß Sir Lionel Carden in Wirklichkeit die persönlichen Interessen vertritt, die von der britischen Regierung unterstützt würden. Hierzu meldet das Neutermeldungsbüro weiter, daß England einzig und allein diesen Schritt getan habe, weil es um geordnete Verhältnisse in Mexiko besorgt sei und Guerta ihm als der beste Mann am Platze erschien.

Französisches Kriegsschiff nach Mexiko entsendet.

Paris, 22. Oktober. Der Panzerkreuzer „Condé“ hat Befehl erhalten, sich zum Schutze der französischen Interessen in Mexiko in die mexikanischen Gewässer zu begeben.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 22. Oktober. Delcassé ist heute mittag nach Petersburg abgereist. London, 22. Oktober. Der Botschaftsrat an der englischen Botschaft in Tokio Horace Kumbold ist zum Botschaftsrat an der Berliner Botschaft ernannt worden. Madrid, 22. Oktober. Der König ist, von San Sebastian kommend, hier eingetroffen. Auf seine Anforderung hin hat sich der Ministerpräsident sofort zu ihm ins Palais begeben.

See- und Marine.

Trauerfeier für die Verunglückten vom „L 2“.

Bremen, 22. Oktober. Die Beisetzung des beim Absturz des Marineaufstiegs „L 2“ verunglückten Kapitän Stund fand heute mittag unter außerordentlich großer Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung statt. Außer den nächsten Angehörigen waren Graf Zeppelin, der Direktor des Norddeutschen Lloyd Heineken, Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, Vertreter des Offizierkorps des Infanterieregiments Bremen (1. Hanseatisches) Nr. 75, sowie eine große Anzahl von Kapitänen und Offizieren des Lloyd erschienen. Der Sarg stand inmitten der Kapelle unter herrlichen Kränzen. Ein großer Vorbeizug Sr. Majestät des Kaisers sowie Kronprinzen, vom Kronprinzen und der Kronprinzessin, vom Senat und vom Grafen Zeppelin befanden sich darunter. In seiner Trauerrede gedachte Pastor D. Weid des großen Wertes des Grafen Zeppelin, schilderte den Lebensgang des Verunglückten und schloß mit der Mahnung, handhaft zu sein im Unglück und Güt. Unter Musik wurde dann der Sarg in die Gruft gesenkt, die Kameraden mit Kränzen füllten.

Wörlitz, 22. Oktober. Heute nachmittag fand unter großen militärischen Ehren und unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Beisetzung des bei der Katastrophe des Marineaufstiegs „L 2“ verunglückten Korvettenkapitäns Behnisch auf dem hiesigen Friedhofe statt. Der Beisetzung war im Trauerhause eine Andacht vorausgegangen, bei der Pastor prim. Schmidt eine ergreifende Trauerrede hielt. Dem mit Kränzen überladenen Sarge, dem die Ordensauszeichnungen des Verstorbenen und zahlreiche Kränze vorangetragen wurden, folgten die Auerwandten des Verstorbenen, der Magistrat der Stadt Wörlitz, Marinebevollmächtigten aus Berlin, Kiel und Wilhelmshaven, zahlreiche höhere Offiziere, das hiesige Offizierkorps und viele andere Leidtragende. Unter den Kränzen befanden sich solche von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, König Wilhelm II. von Württemberg.

Berlin, 22. Oktober. Das Massengrab der Opfer vom „L 2“ auf dem Garnisonfriedhofe auf der Dönhofsseite bildete gestern vom frühen Morgen bis in die Abendstunden das Ziel ungezählter Personen. Still und in sich gekehrt ging Alt und Jung an den Hägeln mit den kostbarsten und einfachsten Kranzspenden vorbei.

Infanterie-Seitengewehr für die neuen Kavallerieregimenter.

Berlin, 22. Oktober. Bei den neuen Jägerregimentern zu Pferde ist, dem „Tag“ zufolge, veruchsweise das Infanterie-Seitengewehr 84/98 eingeführt worden. Es wird im Dienst an der rechten Seite getragen, während der bisherige Kavalleriesäbel nur außer Dienst angelegt wird. Es handelt sich um das früher bei der Infanterie getragene kurze und leichtere Seitengewehr. Es soll beim Fußgefecht der Kavallerie gegebenenfalls auf den Karabiner aufgepflanzt werden, der eine entsprechende Einrichtung erhalten hat. Damit bekommt der zu Fuß fechtende Kavallerist außer der Schusswaffe eine bei der Nahverteidigung wie beim Nahangriff wirkungsvolle blanke Stoßwaffe. Von dem Ergebnis der Versuche wird die endgültige Einführung abhängen.

Oberleutnant v. Winterfeldts Befinden.

Grißelles, 22. Oktober. Ein Arztesonstium hat den Erfolg der Operation an dem Oberleutnant v. Winterfeldt festgestellt. Der Zustand des Kranken hat sich gebessert.

Reserveformations-Inspektoren in Frankreich.

Paris, 22. Oktober. (Melbung der Agence Havas.) Der Kriegsminister hat dem Präsidenten Poincaré vorgeschlagen, bei jedem Armeekorps im Mutterlande einen Inspektor für einen Inspektor der Reserveformationen zu schaffen, der auch die militärische Vorbereitung zu überwachen haben wird. Dieser Posten wird einem Divisionsgeneral oder aktiven Cabres übertragen werden. Die Inspektoren werden die Oberleitung der Vereinigungen für militärische Vorbereitung und Schießausbildung erhalten und beauftragt werden, die Mobilmachung der Reserve- und Landwehrformationen zu überwachen und ihre Instruktion im Augenblick der Einberufung zu leiten. Die Inspektoren werden im Kriegsfall das Kommando der Reserveformationen übernehmen. Durch eine sachverständige Auswahl unter den Divisionsgeneralen wird der Kriegsminister bei der Auswahl der Inspektoren imstande sein, an der Spitze der Infanterie- und Kavalleriedivisionen eine gewisse Verjüngung der Führer eintreten zu lassen.

Aus Sachsen.

\* Ex. Eggenz der Hr. Minister der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Graf Bismarck v. G. erklärt hat dem französischen Gesandten Cambon in Berlin mitgeteilt, daß die Leipziger Stadtverwaltung am Tage der Schlacht von Leipzig die Gräber der Gefallenen bekränzen werde, darunter auch die einzige bekannte französische Grabstätte. Hierzu schreibt z. B. der „Figaro“:

„Es ist eine hochsinnige Art der sächsischen Behörden, die Erinnerung an die große Völkerschlacht lebendig zu erhalten, indem sie dem Gedächtnis der damaligen Kämpfer ohne Unterschied des Vaterlandes, für das sie gefallen sind, die gleichen Ehrerbewehrungen darbieten. Es ist gewiß, daß das französische Gefühl für die schöne Gedenkstätte der Deutschen sehr erkenntlich sein wird.“

Andere Blätter drücken sich in ähnlichem Sinne aus.

Schönau bei Chemnitz, 22. Oktober. Nach Unterschlagung von 4000 M. ist der Buchhalter bei der Baugesellschaft Chemnitz-Schönau Willi Ray Geher festgenommen worden. Der Draufaudant ist am 21. Dezember 1869 in Greiz geboren.

Hainichen, 22. Oktober. Nach vorausgegangenem Streit verlegte der Fregelbader Hofberg seinen Hauswirt, den Wirtschaftsbefehliger Schwarz so schwer durch Schläge, daß Schwarz an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

sk. Leipzig. Am 20. und 21. Oktober hielt der Vorstand des Reichsverbandes Deutscher Städte, der die Interessen der Städte unter 25 000 Einwohnern vertritt und die Mehrzahl umfasst, eine Sitzung in Leipzig ab. Es wurden hierbei eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sich vor allem mit der kommunalen Wertzuwachssteuer, der Änderung des Fürsorgeerziehungsgesetzes und der Entschädigungsfrage bez. der Besitzener befaßten. Fernerhin sprach sich der Vorstand gegen eine offizielle Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco aus.

A. Chemnitz. Hr. Schlossermeister Friedrich Rudolf Enderlein und seine Frau Emilie Pauline geb. Bernhardt in der Oststraße hier begingen das Fest der goldenen Hochzeit. Hr. Pastor Reichel überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde und des Kirchenvorstands.

# Zwickau. Ein sozialer Ausbildungsfurtus ist hier bei harter Beteiligung unter Leitung des Pastors Friedrich eröffnet worden. Der Eröffnung wohnte Regierungsrat Dr. Jahn als Vertreter der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau bei.

w. Zwickau. Die Errichtung eines sächsischen öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweises ist als geheimer Text zu betrachten, da Rechts- und Finanzschutz insolge der ablehnenden Haltung der Arbeitgeberorganisationen einen dahingehenden Antrag von Mitgliedern des Stadterordnetenkollegiums abgelehnt haben.

ps. Grana b. Chemnitz. Das neue würdige Kriegerdenkmal wurde in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, der Spitzen der Ortsbehörden, der Vereine und vieler Einwohner in feierlicher Weise geweiht und enthüllt. Das aus freiwilligen Spenden errichtete Denkmal wurde unter Vermittlung der Baubehörde des sächsischen Heimatschutzes vom Denkmalschutz zur Ausführung vrn. Bildhauer Paul Bach in Dresden übertragen. Es macht einen vorzüglichen, harmonischen Eindruck.

sk. Podau. Das Tuberkulose-Wandermuseum des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose steht der Gemeinde Podau vom 30. Oktober bis 6. November d. J. zur Verfügung.

Wagau. Auf Einladung der hier bestehenden „Freien Vereinigung Gartengärtner“ hielt am Dienstag abend im Saale des Bürgergartens der Geschäftsführer der Zentralkasse für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen, Hr. Dr.-Ing. Krauswitz-Dresden, einen

Sichtbildervortrag über „Praktische Wohnungsfürsorge“. Außer zahlreichen Vertretern Königl. und städtischer Behörden, an ihrer Spitze die Herren Oberbürgermeister Dr. Raubler und Bürgermeister Dr. Jahn, sowie als Vertreter des Kreishauptmanns Hr. Oberregierungsrat Dr. Hoch, waren gegen 300 Personen erschienen. Dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag folgte eine längere interessante Aussprache. Gegen 100 Personen erklärten ihren Beitritt zu der noch zu gründenden Gartenstadtgenossenschaft.

Land- und Forstwirtschaftliches.

= Auf Grund der Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 28. Dezember 1912, betreffend die Verhütung von Rauchsäden in der Land- und Forstwirtschaft, sind eine Anzahl Bewerbungen eingereicht worden, die von der Rauchsädenkommission geprüft worden sind. Zwei Bewerber sind Belohnungen zuerkannt worden; über einen weiteren Vorschlag sind noch experimentelle Nachprüfungen im Gange. Auch fernerhin werden Gesuche um Belohnungen für neue Verfahren und schriftstellerische Tätigkeit auf dem Gebiete der Abgasbekämpfung nach Maßgabe jener Bekanntmachung vom Finanzministerium, II. Abteilung, entgegengenommen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 23. Oktober früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr (Min., Max., Strichl., Temp., Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein hohes Tief ist mitten durch Deutschland hindurch gezogen. Es lagert über der sächsischen Ostsee. Hoher Druck ist ihm gefolgt und bildet ein Teilhoch über Norddeutschland. Ein kräftiges Hoch entwickelt sich bei Island. Voraussichtlich erlangt dieses Einfluß auf unser Wetter. Ist dies der Fall, so stehen nach kurzer Aufbesserung Trübung, Abkühlung und Niederschlag bevor.

Aussicht für den 24. Oktober. Nordwestwind, wolkig, Temperaturabnahme, zeitweise Niederschlag.

Tageskalender Freitag, 24. Oktober.

Königl. Opernhaus.

Orkes Symphoniekonzert

Der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle u. der Hoftheater. Serie B.

Russische Leitung: Generalmusikdirektor v. Schuch. Solistische Mitwirkung: Hr. Wilhelm Bachhaus.

Duettliere „Die verkaufte Braut“ . . . . . F. Smetana.

Zum ersten Mal:

Klavier-Konzert (Es-dur) op. 26 . . . . . D. Reichel.

Zum ersten Mal:

Symphonie Nr. 4 (H-moll) op. 16 . . . . . S. Strieglitz.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags 11 Uhr statt. Einloß 1/2 11 Uhr.

Sonnabend: Eugen Lucign. Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Mein Freund Teddy.

Lustspiel in drei Akten von André Riviere und Lucien Vednard. Deutsch von Volten-Baenders.

Tibier-Morel L. Wehnert Teddy Kimberley K. Bierth

Radeleine, f. Frau A. Berden Jacques Berlin E. Beckl

Francine, f. Schwester A. Jant Rob. Mousher R. Heibtreu

Requier, Mad. Vater A. Müller Frau Dancenay E. Maros

François d'Aloune B. Jij Juliette Dornay J. Schaffer

Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Sonnabend: Prinz. Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Der Verschwendler. Anfang 1/2 9 Uhr.

Sonnabend: Die fünf Frankfurter. Anfang 1/2 9 Uhr.

Residenztheater.

Operetten-Abonnementvorstellung, 2. Serie.

Dall bei Hof.

Operette in drei Akten (teilweise nach Trothas Lustspiel „Vogeln“) von Wilhelm Sterk. Musik von E. R. Jocher.

Anfang 8 (Montags u. Freitags 1/2 8) Uhr. Ende nach 10 bez. 1/2 11 Uhr.

Sonnabend: Suppen.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidentant, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Variétévorstellung, 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Viktoria-Salon. Variétévorstellung, 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

Carraiani-Theater. Cabaret-Duo-Revue. 8 (Sonntag auch 1/2 4) Uhr.

**Bekanntmachung über das Ergebnis des Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein Galeriegebäude moderner Gemälde in Dresden.**

Das am 21. und 22. Oktober zur Beratung zusammengetretene Preisgericht hat nach eingehender Prüfung der eingegangenen 55 Entwürfe wie folgt entschieden:  
 Von Zuerkennung eines ersten Preises abzusehen und dafür zwei zweite Preise von je 11000 M. und einen dritten Preis von 8000 M. zu erteilen und zwar je einen zweiten Preis dem Entwurfe mit dem Kennwort „Viazetta“,  
 Verfasser: Herr Professor Dr. **Wetzelmeier**, Dresden  
 und dem Entwurfe mit dem Kennwort „Pöppelmann, Longuelune, Semper“,  
 Verfasser: die Herren Baurat **Kramer** und Bauamtmann **Pusch**, Dresden;  
 den dritten Preis dem Entwurfe mit dem Kennwort „Licht“,  
 Verfasser: Herr Geheimrat Hofrat Professor Dr. **ing. Häfner**, Dresden.

Zum Ankauf für je 3000 M. wurden empfohlen die Entwürfe mit den Kennworten:  
 a) „Kunst bringt Kunst“,  
 Verfasser: Herr Architekt **Kurt Herfurth**, Dresden,  
 b) „Blauer Montag“,  
 Verfasser: die Herren Geheimrat Hofrat Professor **Loffow** und Professor **Rühne**, Dresden,  
 c) „Theaterplatzabschluss“,  
 Verfasser: Dieselben,  
 d) „St. Lucas“,  
 Verfasser: die Herren Architekten **Japp** und **Basarke**, Chemnitz.

Ferner wurde beschlossen, von den Entwürfen, die die Errichtung des Gebäudes auf einem anderen Platze vorgeschlagen haben, zu prämiieren mit 4000 M. die Variante zu dem Entwurfe mit dem Kennwort „Pöppelmann, Longuelune, Semper“,  
 Verfasser: die Herren Baurat **Kramer** und Bauamtmann **Pusch**, Dresden

und mit je 3000 M.  
 a) den Entwurf mit dem Kennwort „Ein Königsplatz“,  
 Verfasser: Herr Architekt **Blum** in Dresden,  
 b) den Entwurf mit dem Kennwort „Kurländer Platz“,  
 Verfasser: die Herren Geheimrat Hofrat Professor **Loffow** und Professor **Rühne**, Dresden.

Die sämtlichen 55 Entwürfe sowie die amtliche Niederschrift des Preisgerichtes werden von Freitag, dem 24. Oktober bis mit Freitag, dem 31. Oktober 1913 im Rathhause des neuen Rathauses an Werktagen von 10—4 Uhr, an Sonntagen von 11—2 Uhr öffentlich ausgestellt.  
 Dresden, den 23. Oktober 1913.

**Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.**  
 Dr. **Wed.** 7468

**Offene Diakonatsstelle.**

Am der Lutherkirche zu **Zwidau** ist die Diakonatsstelle so bald wie möglich wieder zu besetzen.  
 Wir ersuchen diejenigen Geistlichen, die bei dem Vorschlage für die Besetzung der Stelle berüchtigt zu werden wünschen, sich bis spätestens **den 15. November 1913** unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich bei uns zu melden. Auf persönliche Vorstellung wird vorläufig verzichtet.

Das bare Stelleneinkommen beträgt bis mit dem 9. Dienstjahre 4200 M. jährlich und steigt darnach durch Alterszulagen bis zum Betrage von jährlich 6500 M., der nach vollendetem 24. Dienstjahre erreicht wird. Bei Berechnung der Dienstzeit für die Zulagen kommt die im hiesigen geistlichen Amt, sowie im hiesigen Schulamte und die im geistlichen Hilfsdienste nach erfolgter Wahlfähigkeitsprüfung und nach erfolgter Ordination vom vollendetem 25. Lebensjahre an verbrachte Dienstzeit in Betracht.

Außerdem wird ein Wohnungsgeld von 900 M. jährlich gewährt.  
**Zwidau**, den 21. Oktober 1913.  
**Der Rat der Stadt Zwidau.**  
**Reil**, Oberbürgermeister. 7463

**Juristischer Hilfsarbeiter (Volontär)**

kann bei der unterzeichneten Behörde sofort antreten. Meldungen unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnissen umgehend erbeten.  
**Stadtrat Freiberg.** 7461

**Gewandter Schreiber** zum allbaldigen Antritt gesucht. Erfordernd: Kenntnis im Maschinen- und Abzug im Maschinenschreiben. Jahresgehalt: 900 Mark. Bewerbungen sind bis zum **1. November 1913** einzureichen.  
**Rötha**, am 21. Oktober 1913. 7462

**Der Bürgermeister.**

**Kapitänstelle**  
 sofort zu besetzen. Bewerber müssen der Stenographie und des Maschinenschreibens kundig sein. Im 1. Dienstjahre 450 Mark Vergütung und dann 600 Mark.  
**Gemeindeverwaltung Jahnsdorf.** 7464

**IV. Nachtrag zur Neuen Ordnung für die Sparkasse zu Zethau vom 15. Juli 1898.**

- Der § 8, Abs. 1 erhält folgende Fassung:  
 Die Zinsen werden von jeder vollen Mark des Kapitals vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung gewährt und demalsten mit 3/4 vom Hundert jährlich berechnet. Nicht verzinst werden Einlagen, bis zum Ablauf eines Monats, vom Tage der Einzahlung ab gerechnet, zurück gefordert werden.
- Als § 6a wird folgende Bestimmung eingefügt:  
 „Die beim Jahresabschluss vorhandenen Wertpapiere werden nach dem jeweiligen Kursstande in die Vermögensberechnung eingestellt. Diejenigen Beträge, die sich bei Steigerung der Werte als Vermögenszuwachs berechnen, werden einer besonderen Rücklage zugewiesen, aus der bei Sinken der Kurse sich ergebende Verluste in erster Linie zu decken sind. Eine Verwendung dieser besonderen Rücklage zu anderen Zwecken findet nicht statt.“

Dieser Nachtrag tritt mit 1. Januar 1914 in Kraft.  
**Zethau**, am 8. September 1913.

(L. S.) **Der Gemeinderat.**  
**Sohr**, Gem.-Vorstand. 7465

186a III S.  
 Dem Ministerium des Innern ist der vorstehende IV. Nachtrag zur Neuen Ordnung für die Sparkasse zu Zethau beifügt und hierüber diese

**Aktende**  
 ausgefertigt worden.  
**Dresden**, am 27. September 1913.  
 (L. S.) **Ministerium des Innern.**  
**Bisshum.**

**Tee neuer Ernte.**  
 Der so sehr beliebte  
**Frühstücks-Tee**  
 das Pfund für 3 Mark  
 ist von hervorragender Qualität.  
**J. Olivier**  
 6443 Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
 Sudweis Rodian Brandeis Nemet Leitmeritz Ruzsch Dresden

22. Okt.	-14	-26	-31	+35	-34	-11	-154
23. Okt.	-16	-30	-31	+35	-37	-13	-158

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen.

**Musikunterricht an Anfänger**  
 wird erteilt in der  
**Vorschule zum Königlichen Conservatorium**  
 von Johannes und Curt Krantz.  
 Lehndauerstraße 11, II., Werderstraße 22, part.,  
 Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11, II., Nicolaistraße 22, L.

Das **UT** führende  
**Licht-Spiel-Haus** der Residenz.  
**Licht-Spiele**

Waisenhausstr. 22. Fernspr. 17387.  
 Direktion: **J. Wilhelm.**

Heute und folgende Tage  
**Nur von 4 bis 6 Uhr**  
**DIE HERRIN DES NILS**  
 (CLEOPATRA)

Ab **6 Uhr**  
**DER NEUE SPIELPLAN**  
 U. a.  
**DIE WEIHE DES**  
**VOELKERSCHLACHT-**  
**DENKMALS in LEIPZIG**

Die Beisetzung der  
**Verunglückten des Marine-**  
**Luftschiff L 2**  
 in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers  
 und des Grafen Zeppelin. 7466

**ZUR TRAUBE**  
 Traube-Casino • Luxus Grill  
 \* Nachts geöffnet \*  
 1. u. 2. Stockwerk  
 Waisenhausstr. 22  
 Telefon 17387

**Fritz Voges,**  
**Juwelier, Gold- und Silberschmied,**  
 53 Jahre Waisenhausstraße 16, seit 1911 Viktoriast. 22, unweit  
 Prager- und Ferdinandsstraße, schräg über der Baumkunst.  
 Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe 29 bis 39 Prozent Rabatt.  
 3129 Eigene Werkstatt im Hause. — Tel. 9195.

**Sarrasani-Theater.**  
 Täglich abends 8 30 Uhr  
 Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr 20  
**Bravo! Dacapo!**  
**Die neue Revue!**  
 Trokadero: 11—1 Uhr nachts  
 16 Attraktionen 16.  
 Café: 4—7 Uhr nachmittags  
 und 11—1 Uhr nachts  
**Zigeunerkonzert.**  
 Tunnel: Burlesken-Ensemble  
 Voigt-Stops bei freiem Entree.  
 Wochentags 1/2 8 Uhr bis 1 Uhr,  
 Sonntags 11—2 Uhr Matinee,  
 ab 4 Uhr nachm. 7301

**Dresdner Journal**  
 Königl. Städtischer Staatsanzeiger  
 Verordnungsblatt der Ministerien  
 und der Ober- u. Mittelbehörden.  
 Einzelne Nummern 10 Pf.  
 in Dresden-N. in der Expedition  
**Große Zwingstr. 16,**  
 bei Hrn. Sig.-Händler Simon,  
**Wilsdruffer Str., Ecke Zirkus-**  
**straße 45.**

**Brillanten**  
**Perlen, Gold**  
 Platin, Silber kauft u. verkauft  
 Goldschmied-Werkst.  
**Schmid, Amalienpl. Oststr.-Allee 2.**  
 590

**Diener** sof. gef. Gute Zeugn.  
 Bezahlung. 40 M. Gehalt. 7458  
**v. Metzsch, Canalettostr. 8, I.**

**Babyausstattungen**  
 solidere eigener Anfertigung.  
**Margarethe Stephan & E. Brink**  
 Waisenhausstr. 22  
 Breitestr. 4. 356

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Rechtsanwält Dr. Paul Neumann in Wilsdruffer; Hrn. Seminarlehrer J. Gatter in Plauen i. B. — Ein Mädchen: Hrn. Walter Blume in Plauen i. B.  
**Verlobt:** Hr. Bürgermeister Dr. jur. Richard Borweg in Konstadt O/S. mit Frä. Johanna Traeger in Wylau i. B.; Hr. Hauptmann Walter v. Keiser in Spandau mit Frä. Katharina v. Bietinghoff gen. Scheel in Berlin.  
**Verheiratet:** Hr. Willi Verberg mit Frä. Gertrud Hingelmann in Dresden.  
**Gestorben:** Frau Luise Hauße geb. Fischer (69 J.) in Dresden; Frä. Hanna Flugmader aus Tressau, in Leipzig; Frau Therese Liebe verw. Michel geb. Siebold (66 J.) in Plauen i. B.; Frau Gertrude v. Robins geb. Kuehler (20 J.) in Berlin.

Für die überaus herzlichen und wohlthuenden Beweise der Teilnahme, die uns bei dem Heimzuge unserer guten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Hedwig Kammfeyer**  
 geb. Wögel  
 zugegangen sind, sagen wir unseren aufrichtigsten und innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

7457

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 23. Oktober.

\* Der bisherige Österreichisch-ungarische Gesandte am hiesigen Hofe Graf Forgách v. Ohyimes und Gács ist gestern abend 10 Uhr 53 Min. mit Gemahlin nach Wien abgereist.

\* Der Arbeiterin Marie Volker in Dresden-N., Blumenstr. 88, part., wohnhaft, die am 22. Oktober d. J. 25 Jahre im Dienste der Deeresverwaltung beschäftigt ist, wurde vom Direktor der Königl. Munitionsfabrik Dresden ein namhafter Geldgeschenk überreicht.

\* Der Gustav Adolf-Frauenverein hielt am Mittwoch, nachmittags 5 Uhr in dem stimmungsvollen Gemeindesaal der Kreuzparochie sein Jahresfest ab. Der Besuch war überaus zahlreich. Nach dem einleitenden Gesange eines Chors trat der Redner des Abends, Hr. Pastor Otto-Weipig, das Rednerpult, um über die segensreiche Tätigkeit des Gustav Adolf-Vereins an den Grenzen Deutschlands zu berichten. Er schilderte ferner die reiche Liebesarbeit des Vereins in den außerdeutschen Ländern, besonders unter den Protestanten in Bosnien und in der Bukowina, die unendlich unter dem Einfluß der herrschenden religiösen Bewegungen zu leiden haben. Weiter reiste er die Vereinsarbeit in Südamerika und im Kaplande, und schilderte dann in eingehender Weise die Tätigkeit des Gustav Adolf-Vereins in den deutschen Kolonien. Hier habe der Verein durch die Gründung von gemeinnützigen Anstalten die Kultur reichlich gefördert und ein Aufblühen der Kolonien unterstützt. Den Jahresbericht erstattete Hr. Pastor Freisleben-Dresden. Er gab einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahre 1912/13. Auch hieraus konnte man eine günstige Weiterentwicklung und eine erfreuliche Förderung der Vereinsbestrebungen erkennen. Der Jahres- und Kassenbericht wurden hierauf richtig gesprochen und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Der Redner dankte zum Schluß noch allen denen, welche die Zwecke und Ziele des Vereins im letzten Jahre gefördert haben. Mit Gebet und Gesangschor wurde die Feier geschlossen. — Am Abend fand dann ein öffentlicher Vortragabend des Dresdner Gustav Adolf-Zweigvereins in Reinhold's Sälen statt, der gleichfalls überaus zahlreich besucht war. Nach einem einleitenden Gesange des Chores der Jakobikirche, unter Leitung des Hrn. Kantor Schmidt, begrüßte Hr. Pfarrer Lic. Dr. Kühn die zahlreiche Versammlung mit herzlichem Worten, worauf Hr. Pfarrer Hans Meyer aus Tambach in Thüringen, der früher längere Zeit im Volfan gewirkt hat, über das Thema: „Das Evangelium in den Balkanländern“ sprach. Er schilderte in anschaulicher Weise das christliche und wirtschaftliche Leben in den Ländern des Volfans, wobei er besonders den Einfluß der deutschen Ansiedler auf die Ausbreitung des Evangeliums auf dem Balkan hervorhob. Aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen und Beobachtungen während seines Aufenthaltes in den Balkanländern entwarf er interessante Einblicke in das Volks- und Geistesleben der dortigen Völker. Der Vortrag, der durch zahlreiche Lichtbilder illustriert war, fand lebhaften Beifall. Der stimmungsvoll verlaufene Abend wurde mit Gesangsvorträgen des St. Jakobikirchenchores abgeschlossen.

\* Die Abteilung Dresden des Verbandes Sächsischer mittlerer Eisenbahnbeamter hielt am 16. Oktober den 1. sachlichen Vortragabend im Kaiser-Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofs unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Vortragbezirks Dresden ab. Nach begrüßenden Worten des Abteilungsleitenden, Eisenbahnassistenten E. Schurig, erhielt Eisenbahnassistent Leskow von der Handelskammer Leipzig das Wort zu seinem Vortrage über: Die Tätigkeit der Handelskammern und ihre Beziehungen zu den Eisenbahnverwaltungen. Redner bot zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung der Handelskammern, die einem Bedürfnis nach beratenden und begutachtenden Vertretern aus Handel, Industrie und Gewerbe, um deren Interessen bei der Staatsregierung sachgemäß zu vertreten, entspringen sind. Hiernach gab Redner Aufschluß über die Aufgaben und die Bedeutung der Handelskammern und verbreitete sich dann des weiteren über die Erfolge, welche die Kammern durch ihre rege Tätigkeit und ihre einflussreichen Beziehungen zu den Eisenbahnverwaltungen infolge ihrer Mittelstellung zwischen letzteren und Handel und Industrie zu verzeichnen haben. In der Aussprache über den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag gab Redner noch weitere interessante sachliche Erklärungen über die Handelskammern, deren Zahl sich in Deutschland auf 152 beläuft. Im Anschluß an diesen ersten Vortragabend finden im Winterhalbjahre 1913/14 noch folgende 4 Fachvorträge statt: 18. November, Eisenb.-Assist. Schäfer-Dresden, „Die Verfassung des Deutschen Reiches“, 19. Februar Eisenb.-Assist. Wagner-Dresden, „Die Eisenbahn im Kriege“, 18. März Eisenb.-Sekt. Jung-Dresden, „Ein Streikzug in das Gebiet der Reklamationen und Entschädigungen im Güterverkehr“ und 16. April Eisenb.-Assist. Stritz-Dresden, „Prüfung und Abrechnung im Güterverkehr“. Am 15. Januar wird ein allgemeiner Besprechungabend stattfinden, der den Charakter einer dienstlichen Konferenz tragen soll. An diesem Abende werden Erfahrungen aller Art über Einrichtungen des Betriebes und Verkehrs, sowie über sonstigen dienstliche Einrichtungen, Dienstvorschriften zc. besprochen, bez. Anregungen zu Verbesserungen gegeben werden. Aber auch an allen anderen der Fortbildung der mittleren Eisenbahnbeamten dienenden Abenden findet die Beantwortung von Fragen aus dem Gebiete der Vortraggegenstände sowohl, als auch von sonstigen aktuellen Fragen aus allen Gebieten des Eisenbahnwesens statt. — Neben den genannten Fachvorträgen veranstaltet die Abt. Dresden des V S M V. auch noch wöchentlich kleinere Vortragabende im Rahmen eines Kurses für Prüfungsvorbereitung. Der ausschließlich aus Beamten der Abteilung bestehende umfangreiche Lehrkörper ermöglicht es, jedes Gebiet von einem Spezialisten behandeln zu lassen. Der über ein volles Jahr sich erstreckende Lehrplan enthält folgende Gebiete: 1. Die Zivilstandsdienergesetze, 2. Allgemeine und besondere

Dienstvorschriften für Beamte (einschl. der in Frage kommenden Gesetze), 3. Dienstvorschriften für Diätäre und Arbeiter, 4. Soziale Gesetzgebung, 5. Deutsche Reichs- und Sächsische Staatsverfassung, 6. Staatshaushaltsgesetz und Staatshaushaltsetat, 7. Organisation; Befugnisgrenzen der Eisenbahndienststellen, 8. Stat- und Bauverordnungsordnung, 9. Belegs-, Kassen- und Rechnungswesen, 10. Material- und Inventarwesen, 11. Registratur- und Aktenwesen, 12. Bahnhofs-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdiens. 13. Bahnunterhaltungs- und Bahnbewachungsdiens. 14. Zugbeförderungs- und Werkstättendiens. Zum Unterrichten steht eine vollständige Dienstvorschriften- und erheblich erweiterte Lehrmittelsammlung zur Verfügung. Die Prüfungsvorbereitungsabende finden jeden Donnerstag abend 8 Uhr im Kaiser Wilhelm-Saale des Hauptbahnhofs statt. Anmeldungen zur Beteiligung am Kurse sind zu richten an den Kursleiter, Hrn. Eisenbahnassistent Gerber, Hauptbuchhalterei, Dresden, Wienerstraße 4 (Wohnung: Robschag-Dresden, Luther-Straße), der auch alle weiteren Auskünfte erteilt. Es wird aber besonders darauf hingewiesen, daß an den Kursabenden jedes Verbandsmitglied des Vortragbezirks Dresden ohne besondere Anmeldung als Hörer teilnehmen kann.

\* Die am vergangenen Sonntag in der Lukas Kirche von Hrn. Hofprediger Pfarrer Kehler gehaltenen Festpredigt zur Jahrsunterfeier der Leipziger Völkerschlacht erscheint in einigen Tagen im Druck und zwar im Verlag von Emil Weises Buchhandlung im Neuen Rathaus, Kreuzstraße 6.

\* Der Verein für Vaterländische Festspiele in Dresden hatte gestern abend zu einer Festeier nach dem Tivoli eingeladen, die der Ausgabe der Ehrenurkunden an die Sieger vom 6. Juli galt. Daß die auf vaterländischer Grundlage stehenden Bestrebungen des Vereins zur körperlichen Erleichterung unserer Jugend in immer weitere Kreise unserer Dresdner Gesellschaft dringt, das konnten wir gestern mit Begeisterung feststellen. Neben den Wettkämpfern und Wettkämpferinnen, sowie ihren Angehörigen, die den weiten Saal und die Galerie bis auf den letzten Platz füllten, hatten sich auch zahlreiche Ehrengäste, Offiziere und Freunde der nationalen Sache eingefunden. Wir bemerkten u. a. Hrn. Kreishauptmann Dr. Krug v. Ribba, Sr. Ergelung Hrn. Generalleutnant z. D. v. Senditz, sowie Hrn. Bürgermeister Dr. Kerschmar an der Spitze zahlreicher Vertreter der sächsischen Adressaten. In seiner Begrüßungsansprache betonte Hr. Stadtrat Baumann, daß der Verein für Vaterländische Festspiele als einer von wenigen seit Jahren seine Hauptfeier auf den Gedenktag der Völkerschlacht gelegt und sie nur in diesem Jahre wegen der allgemeinen Jahrsunterfeier verlegt habe. Die eigentliche Festansprache hielt Hr. Stadtvorordnet-Vizevorsitzer Unrath. Er würdigte zunächst die geschichtliche Bedeutung der Freiheitskämpfe, die erst durch die großen Ereignisse von 1870/71 und durch die Lichtgestalt Bismarcks verdunkelt worden sei. Ohne Leipzig gäbe es kein Sedan. Aus aufrichtiger Begeisterung müsse man deshalb diesen Tag feiern, auch die, die seine Bedeutung nicht wissen sollten oder auch nicht wissen wollten. Auch in Zukunft müsse man dessen eingedenk bleiben, ein jeder, auch der Geringste, solle an der Gesundung unseres Volkes und Vaterlandes mitarbeiten. Und gerade jetzt sei viel zu tun, denn Feinde lauerten innen und außen. Im Verein für Vaterländische Festspiele sei auch dem Geringsten die Möglichkeit gegeben, an der Gesundung unseres Volkes mitzuarbeiten. Auf ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Volk ergaben sich die Teilnehmer.

Am 6. Juli 1813 erfolgte durch den Vorsitzenden des Technischen Ausschusses, Hrn. Bürgerlichschullehrer A. Jiegen, die Ausgabe der Ehrenurkunden an die Sieger. Die stimmungsvolle Feier wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen vaterländischen Charakters, bei denen das Orchester von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 gestellt wurde. Rationale Lieber v. Arndt und Körner trug der Schulchor der Neustädter Realschule vor, während des Schälertochters der Dreikönigsschule unter Leitung von Oberlehrer Ramoth sich sehr schwierige Aufgaben gestellt hatte, so den Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ und das Traumbild aus den „Meisterfingern“. Die Soli hatten hier Hr. Oberlehrer Dr. Müller und Hr. Oberlehrer Wänther übernommen. Mit besonderer Anerkennung seien noch erwähnt die an Schwierigkeit und ergalter Ausführung hervorragenden Abungen am Barren, die der Allgemeine Turnverein bot. — Hoffentlich hat die eindrucksvolle Feier dazu beigetragen, dem Verein im kommenden Jahr noch mehr, jetzt noch fernstehende Mitglieder und Wettkämpfer zuzuführen.

\* Der Evangelische Bund veranstaltet nächsten Montag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, im Weichen Saale der Drei Naben eine Jahrsunterfeier, bei der Hr. Gymnasialoberlehrer Dr. Pache über die deutschen Freiheitskämpfe im Spiegel von Arndts Geist der Zeit sprechen wird. Jeder Evangelische hat freien Zutritt.

\* Die Rechtsanwaltsstelle in Dresden-N., Kasernenstraße 20, III., bittet um Aufnahme folgender „Warnung vor den Grundstücks-Offertenblättern.“ Häufig begegnet man Ankündigungen folgender ähnlichen Inhalts: „Ich suche Wohn- oder Geschäftshaus in ... oder Umgegend zu hohem Preise zu kaufen. Off. an Chiffre X. Y. postlagernd...“ Jeder Leser der Annonce glaubt natürlich, es mit einem ernsthaften Käufer zu tun zu haben und schreibt, sofern er gerade ein solches Objekt zu verkaufen hat, an die genannte Chiffre. Schon nach einigen Tagen kommt ein feingekleideter, redegewandter Herr. Er besieht sich das Haus von unten bis oben, fragt, was es kosten solle, bezeichnet die Forderung als sehr niedrig und äußert, das Haus sei mehr wert, der Eigentümer solle doch mehr fordern, er werde ihm sicher einen Liebhaber dafür bringen. Dann läßt er sich ein Provisionsversprechen für den Verkauf des Hauses geben, und so ganz nebenbei erwähnt er dem Verkäufer, der nun schon mit Sicherheit einen Liebhaber zu finden hofft, er möge in der Grundstückszeitung, die von Tausenden von Liebhabern gelesen werde, annoncieren, die Inseratenkosten würden von der demnachst fällig werdenden Verkaufsprovision abgezogen werden. Von

dem Umfang der Annonce und der Höhe der Insertionskosten wird kein Wort erwähnt. Wer den Trick nicht kennt, unterschreibt und erhält nach kurzer Zeit schon von einer Firma aus Berlin, Hamburg, Dresden oder einer anderen Großstadt die Aufforderung, einen außergewöhnlich hohen Betrag für Inserate zu bezahlen, die in den ganz wertlosen, vielfach nur in der Zahl der nötigen Belegblätter gedruckten Offertenblätter erscheinen. Das angelegliche Verkaufsinstitut bemüht sich natürlich nicht im geringsten um einen Verkauf, da es ihm nur auf die Insertionsgebühren ankommt. Beschwerden gegen derartige zweifelhafte Institute hilft jederzeit an Hand ihres reichhaltigen Materials die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lütz., Parade 1, ab. Auch erteilt die Rechtsanwaltsstelle in Dresden-N., Kasernenstraße 20, III., den von solchen Firmen geprellten minderbemittelten Personen kostenlose Auskunft.

\* Für einen in wissenschaftlichen Leistungen günstig beurteilten, würdigen und bedürftigen Studierenden der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Dresden, der die sächsische Staatsangehörigkeit besitzt und nach Maßgabe der jetzt geltenden Promotionsordnung an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden promovieren will, ist ein städtisches Stipendium in Höhe von 500 M. als Beihilfe zur Bestreitung der mit der Promotion verbundenen Kosten zu vergeben, wobei unter geeigneten Bewerberinnen Söhne Dresdner Einwohner den Vorzug haben. Bewerbungsgesuche sind bis zum 8. November bei dem Stiftsamte, Landhausstraße 9, mit den nötigen Nachweisen einzureichen.

\* „Bravo—Dacapo!“ Die neue Revue des Sarrafanttheaters erzielt allabendlich in der tadellosten Wiedergabe durch das beliebte Fritz Steidl-Ensemble großen Erfolg. Sowohl die vielen heiteren Szenen und Episoden, als auch die „Vieder für Herz und Gemüt“ werden lebhaft applaudiert; ganz besonders die großen Balletts erregen Bewunderung. Die Hauptdarsteller der neuen Revue sind in allen Dresdner Musikalienhandlungen erhältlich.

\* Der Löwenbändiger Deutrich und der Tigerbändiger Sailer der Sarrafanttheater verdienen ein Schreiben, in dem sie behaupten, daß ausgebrochene Menagerieraubtiere genau so gefahrlos seien, wie die Bestien innerhalb des Dressurfähig gefahrlos sein können. Das Menagerieraubtier, das sich plötzlich nicht mehr innerhalb seiner Eisengitter sehe, das sich unvorhergesehen frei bewegen könne, sei für die ersten Stunden vollkommen verblüfft, vertriebe sich am allerliebsten. So hätten sich denn auch die Leipziger Löwen in die unmöglichen Verstehe geschüchtet, ohne überhaupt einen Menschen anzusehen. Überfälle auf den Dompteur würden niemals aus der Welt geschafft werden, solange sich Stümper unter den Dompteuren befinden und solange der unberechenbare Charakter der Großtaten zumal innerhalb der Brunnzeit nicht ausgehalten werden könne. Aber wenn es bei der Verfolgung ausgebrochener Bestien zu Unglücksfällen komme, so trage ein unsachgemäßes Verhalten sicherlich die Hauptschuld daran. Das Schicksal auf die Raubtiere widerspreche allen Regeln der Kunst. Die Tiere würden dadurch sicherlich erst gefährlich. Wollte man einen in Freiheit befindlichen Löwen fangen, so nehme man ein Lasso oder ein Jangneg. Ein einigermaßen erfahrener Raubtierwärter werde jeden entlaufenen Löwen kurz nach dem Ausbrechen ohne weiteres in seinen Käfig zurückführen können. Sollte das Tier dennoch durch irgendwelche Umstände schon gemacht, sich sträuben, so begieße man es mit Wasser oder bestreue es gründlich. Begossene Löwen jeglicher Rasse seien wehrlos wie die Kanarienvögel. Es gebe eine Dressurmethode, die lediglich mit dem Wasserstrahl arbeite. In Sarrafant's Unternehmen sei sie nicht eingeführt, weil sie plump sei und zu Erstickungen der Tiere führen könne, die niemals in unserem Klima zu Lungentrübungen neigen. Die Leipziger Löwenjagd wäre nach Ansicht der beiden Löwenbändiger längst nicht so aufregend und panikartig verlaufen, wenn nicht diese überfüllende Treibjagd mit scharfen Schüssen angerichtet worden wäre. Wenn der Fachmann dem Publikum einen Rat geben könne, wie es sich bei derartigen Fällen verhalten soll, so werde es gewiss den Laien recht absurd klingen, müsse aber so lauten: Lassen Sie sich durch frei umherlaufende Löwen ebensowenig hören, wie durch frei umherlaufende Hunde. Schreien Sie nicht, kreischen Sie nicht, rennen Sie nicht blindlings davon, schießen Sie vor allen Dingen nicht, sondern holen Sie sich vor allen Dingen den Dompteur oder irgend jemanden, der mit den Tieren umgehen kann. Abzüglich siehe Dogenbed in seinen Memoiren auf genau demselben Standpunkte.

\* Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Raumann, verhandelte gestern nachmittags gegen den 35 Jahre alten Maschinenbauer Johann Max Blankenstein aus Tohna wegen fahrlässiger Tötung. Es waren fünf Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Dr. Oppe vorgeladen. Am 5. August d. J. abends zehn Uhr fuhr der Angeklagte auf seinem Rade ohne brennende Laterne in der Ritt auf dem von Schmorsdorf nach Falkenhain stark abfallenden Kommunikationswege. Hierbei wurde die 65 Jahre alte verheiratete Schneiderin aus Schmorsdorf von dem Rade umgerissen; sie fiel mit dem Kopf auf einen Stein, erlitt einen Schädelbruch und starb nach 1½ Stunden tot. Die Tochter der Frau wurde von der Lenkstange an der Nase blutig verletzt. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Blankenstein den Zusammenstoß und den hierdurch erfolgten Tod der Frau verschuldet hat. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

\* Gestern abend entstand in einem größeren Werkstattraume der Kunst- und Glockengießerei von Bierling, Palmstraße 19, ein Brand, der kurz nach 9 Uhr bemerkt und sofort der Feuerwehre gemeldet wurde. Diefelbete eine Steckleiter nach der im 1. Stockwerk an der Flemingstraße gelegenen Brandstätte auf und konnte mit Anwendung einer Schlauchleitung die anfänglich großer erscheinende Gefahr bald beseitigen. Das Feuer, dessen Ursache unermittelt blieb, hatte Regale, Risten zc. ergriffen und beschädigte mehrfach Gebäudeteile. Die entzündete Hitze hatte die Scheiben der fünf Fenster des

Raumes gesprengt. — Außerdem wurde die Feuerwehrgesellschaft nachmittags in der 6. Stunde wegen eines Rußbrandes nach Pirnaische Straße 50 und abends 1/8 Uhr gleichzeitig zu zwei Wohnungsbränden nach Siegelstraße 40 und Bartholomäistraße 6 alarmiert. Nachts gegen 1/2 Uhr hatte ein Unzufriedener grundlos den Melder an der Wormser Straße in Tätigkeit gesetzt.

Inmitten des regen Verkehrs gab gestern abend um 7 Uhr ein in der Webergasse wohnhafter Kontorist auf dem Postplatz an der Straßenbahnwarterhalle einen Schuß auf sich ab. Der Schwerverletzte wurde mit dem Krankenautomobil nach dem Stadtfrankenhaus Friedrichstadt gebracht, war aber auf der Fahrt bereits verstorben.

Demnächst gedenkt der zurzeit in Straßburg weilende Zirkus Charles (Direktor und alleiniger Besitzer Charles Krone, Berlin) Dresden zu berühren. Das Unternehmen ist vielleicht die größte Wanderzirkusschau. Der zoologische Park umfaßt über 250 exotische Tiere, darunter 32 Vorkäse, die von Wdmr. Charles gezüchtet worden sind und von ihr vorgeführt werden, und 10 wild eingetragene Königsstiere. Zu nennen ist noch besonders „Marguerite“, die erste und bisher einzige Stierin auf Reisen. Artisten aller Länder werden in der Arena ihre Künste zeigen. Der Park enthält mehr als 100 der edelsten Vertreter reiner Rassenblutes. Der trefflich organisierte Zirkus enthält u. a. auch eine eigene Feuerwehrgesellschaft und eine Sanitätskolonne.

Das Dresdner Pfabfindertorps stellt am 26. und 28. Oktober wie folgt: Sonnabend, den 26. Oktober: I. Kompanie, 1. Zug 4 Uhr Königsbräuer Straße 67 (Einrückung 10 Uhr), 3. Zug 3 Uhr Arsenal; III. Kompanie, 1. Zug 3 Uhr Rindener Platz, 2. Zug 3 Uhr Garnisonlazarett, 3. Zug 3 Uhr Reitmanntal, 4. Zug 3 Uhr Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Oktober: I. Kompanie, 1. Zug 3 Uhr Arsenal, 2. Zug 7 Uhr früh Lohschütz, Rönnerplatz (feldmarschmäßig); IV. Kompanie, 2. Zug 8 Uhr Artilleriefelds 48, 4. Zug 1/3 Uhr Garnisonlazarett.

**Aus dem Reich.**

Berlin, 22. Oktober. Der Geh. Kommerzienrat Ludwig Max Goldberg, bis vor wenigen Tagen Präsident der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, ist heute nachmittag im Alter von 65 Jahren gestorben.

In dem nunmehr heimgegangenen verliert die deutsche Kaufmannschaft einen ihrer tüchtigsten und hervorragendsten Vertreter. Seine Verdienste um die Förderung der deutschen Wirtschaft auf dem Gebiete der Industrie und des Handels sind unbestritten. Auf seine energische Initiative, die er in seiner Eigenschaft als langjähriger Vorsitzender des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller entfaltet hat, ist die Begründung der Berliner Handelskammer zurückzuführen. Er war der eigentliche Organisator der Berliner Gewerbeausstellung von 1896, und auf seine Weisungen hin hat sich Deutschlands Gewerbeleistung an den meisten anderen Ausstellungen der letzten fünfzehn Jahre erfolgreich und würdig beteiligt. Nach seiner Studienreise in den Vereinigten Staaten hat er die dort gesammelten Erfahrungen in seinem Buche „Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ niedergelegt, dessen Titel bereits das Wort und seinen Verfasser weit über die Grenzen Deutschlands bekannt und volkstümlich machte. Er war Mitglied des Wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Reichsverwaltung zur Vorbereitung und Begleitung handelspolitischer Maßnahmen, ferner der Sachverständigenkommission für die amerikanischen Sammlungen des Königl. Museums für Vögelkunde, und auch dem Hansa-Bund gehörte er als Mitglied des Direktoriums an. Zugleich war er stellvertretender Vorsitzender der Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen.

Berlin, 22. Oktober. Bei den heutigen Beratungen der Bundesleitung des Jungdeutsches Landbundes begründete der Oberbürgermeister Dominikus von Schöneberg die Ansicht der Bundesleitung, in den Fortbildungsschulunterricht für Knaben und Mädchen wöchentlich eine Turn- und Spielstunde aufzunehmen. Der Vorstand wurde beauftragt, gemeinsam mit dem Vorstand des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele den Reichsminister zu bitten, die Regierungen der Einzelstaaten auf die Gangbarkeit des vorgeschlagenen Weges hinzuweisen und bei den einzelnen Regierungen dahin vorstellig zu werden.

Berlin, 23. Oktober. Im Kriminalgericht Alt-Moabit begann heute vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin der Prozeß gegen den Bureauvorleiter Maximilian Brandt-Rahnsdorf und gegen den Direktor Cecius-Essen. Die Anklage gegen Brandt nimmt Beamtenehebrech und Beschaffung von Kriegsmaterial, dessen Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung geboten ist, an und zwar, ohne daß die Absicht vorhanden gewesen sei, das Material einer fremden Macht verraten zu wollen. Direktor Cecius wird wegen Beihilfe zur Verantwortung gezogen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Karsten, die Anklage wird vertreten durch Oberstaatsanwalt Dr. Urejesinski und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Toepffer. Geh. Oberjustizrat Dr. Frenkel wohnt der Verhandlung im Auftrag des Justizministeriums bei. Unter den Zeugen befinden sich zahlreiche Vertreter des Kruppischen Direktoriums sowie Reichstagsabgeordneter Dr. Liebnicht. Bereits lange vor Beginn der Sitzung macht sich ein harter Andrang des Publikums bemerkbar. Der Eintritt in den Verhandlungssaal ist nur gegen Karte möglich.

Berlin, 23. Oktober. Bei 35 Tadeln und insgesamt 70 Karthallenstunden wird heute mit dem Verkauf des russischen Fleisches wieder begonnen.

Hamburg, 22. Oktober. In der heutigen Bürger-Schaftssitzung, die vier Stunden währte, wurde die Beratung der Universitätsvorlage, die das Haus bereits in drei Sitzungen beschäftigt hat, nicht zu Ende geführt. Die Abstimmung dürfte nächsten Mittwoch erfolgen. Danzig, 22. Oktober. Die anfangs mit 35 000 W. angegebenen Unerwartungen des Stadthauptkassenrendaments Rudloff betragen, wie nunmehr feststeht, 165 000 M. Von Rudloff fehlt nach wie vor jede Spur.

Greiz, 22. Oktober. In Deutsch-Ostfriesland sind an den Folgen des Schwarzwasserfiebers Eugen Härtel, der Begründer der Plantage Greiz. Die Plantage Greiz wurde vor sechs Jahren unweit Tereßalaam bei Morogoro angelegt und zwar mit Unterstützung industrieller Kreise aus Greiz, Gera, Reichenbach, Wylau, Neyschau und Plauen. Die Plantage diente in der Hauptsache dem Anbau von Kautschuk, Baumwolle und Kakaó. Vor

zwei Jahren legte Härtel die Plantage Mutambo an. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau und drei Kinder, die im Elend wohnen, da die Frau das Klima Ostafrikas nicht vertragen konnte.

Kaiserslautern, 23. Oktober. Gestern nacht ereignete sich aus bisher unbekannter Ursache am Eingange des Ortes Frankenstein ein schweres Automobilunglück. Regierungsrat Prietzel und Gymnasiallehrer Seuffert aus Kaiserslautern sind tot, Bauamtmann Schmidt aus Kaiserslautern wurde schwer verletzt. Der Lenker und Besitzer des Automobils, Dr. Stein-Kaiserslautern, blieb unverletzt.

**Aus dem Auslande.**

Wien, 22. Oktober. Der Kaiser hat den wegen Ermordung des Abg. Schummeier zum Tode durch den Strang verurteilten Eisendreher Paul Kunschak begnadigt.

Paris, 23. Oktober. Wie aus Signols Departement Corze gemeldet wird, kürzte ein Bergwerksbesitzer und zwei seiner Freunde, als sie sich über ein Holzgelande beugten, um einen Schieferbruch zu befrichtigen, in die Tiefe. Zwei der Bergarbeiter waren auf der Stelle tot, der dritte erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

London, 23. Oktober. Im Arsenal platzte ein Petroleumreservoir, als man dessen Widerstandsfähigkeit durch Einpumpen von Druckluft prüfte. Zwei Arbeiter wurden durch Metallsplitter am Kopfe lebensgefährlich verletzt.

Cardiff, 23. Oktober. Gestern früh ist in der See „Universal“ eine aus 19 Mann bestehende Rettungsmannschaft im letzten Augenblicke, als sie schon von Wellen halb betäubt war, von einer anderen Abteilung, die mit Sauerstoffapparaten zu Hilfe kam, gerettet worden. Die Mannschaft war soweit vorgegangen, daß sie feststellen konnte, daß die Arbeiter entweder durch Explosion oder durch Nachschwadern getötet sein müssen. Die weiteren Rettungsarbeiten sind wegen der großen Gefahr in der Grube, besonders wegen der Gase, die aus dem glühenden Feuer aufsteigen, auf ein bis zwei Tage eingestellt worden. Den Hinterbliebenen der Vermissten ist mitgeteilt worden, daß die Bergung der Leichen nicht vor Freitag fortgesetzt werden könne. Die Rettungsmannschaft ist auf eine große Anzahl von Leichen gestoßen.

Kiew, 22. Oktober. Ritualmordprozeß. Die Ausfagen, die Kravosky vor dem Untersuchungsrichter gemacht hatte, wurden verlesen, worauf das Gericht feststellte, daß Kravosky über viele Einzelheiten, darunter über Zuschickens des Öfteren Besuche bei Tschernobyl, dem Untersuchungsrichter nichts mitgeteilt hatte. Die Zeugin Djanonowa sagt aus: Als sie am 27. März nachts bei der Wera Tschernobyl ihre Stiefel abstreifte, sei sie mit den Füßen durch das Weitzitter hindurch gefahren und habe dabei einen in einen Sack gehaltenen leuchtenden Gegenstand berührt. Sie sei erschrocken gewesen, aber Wera habe zu ihr gesagt: Laß das liegen, es sind Leppen. Weiter sagt die Zeugin aus, eine gewisse Frau Rawitsch habe ihr erzählt, sie hätte in der Wohnung Tschernobyls in einen Teppich gehüllt eine Leiche gesehen. Sie hätte jedoch darüber geschwiegen, da sie sich durch ein Versprechen gebunden gefühlt habe. Der Zeugin wurde dann ein in der Nähe der Höhle, in der die Leiche des ermordeten Knaben gelegen hat, aufgefundenen Rissen vorgezeigt. Sie gab an, daß sie es als das Wera Tschernobyls gehörig erkenne. Auf Ersuchen des Staatsanwalts beschrieb die Zeugin alsdann die Kennzeichen des Risses. Das Gericht stellte darauf fest, daß die Djanonowa vor dem Untersuchungsrichter andere Kennzeichen genannt hatte. Ochoski, 22. Oktober. Die gestern ins Meer getriebene Bark des Dampfers „Lula“ ist heute auf offener See aufgefunden und mit der gesamten Mannschaft in Sicherheit gebracht worden.

Dawson (Neu-Mexiko), 22. Oktober. Auf der Hirschjagd-Kohlengrube sind 200 Bergleute durch eine Explosion verätzt worden.

Bangkok, 22. Oktober. Hier hat ein deutscher Anwalt namens Pape seinen Bruder erschossen. Beide waren an einem Chemikaliengeschäft beteiligt und lebten in Unfrieden. Pape hat sich dem deutschen Konsulat gestellt.

St. Louis, 23. Oktober. 24 aktive und frühere städtische Beamte sind unter Anklage gestellt worden und zwar sollen die meisten den Verluh gemacht haben, die Stadt um größere Geldsummen zu betragen. Unter den Angeklagten befindet sich ein früherer Bürgermeister und ein früherer Schatzmeister der Stadt.

**Sport und Jagd.**

**Pferdesport.**  
Reenergebnisse.  
Le Tremblay, 22. Oktober. Prix Edgard Gillois. 20000 Frs. Für Dreijährige. 2600 m. Monf. Leuy-Ricards Coraline (Charpe) 1. Bräuner (G. Stern) 2. Palme d'Or (Novella) 3. Ferner Savard, Genille. Tot: 145: 10; Platz: 26, 13: 10.

**Luftfahrt.**  
Auf dem städtischen Flugplatz zu Dresden-Radib. 400 Brieftauben werden zur Eröffnung des städtischen Land- und Wasserflugplatzes am nächsten Sonntag, den 26. Oktober, vom Dresdner Brieftaubenverein auf dem Radibler Platz abgefliegen werden. — Der Flieger Kanti, der über 8 Tage auf dem städtischen Flugplatz weilte, ist gestern nachmittag 2 Uhr 38 Min. nach Berlin zurückgekommen. Kanti hat innerhalb der erwähnten Zeit sehr zahlreiche Aufstiege gemacht und dabei Gelegenheit gehabt, die meteorologischen Verhältnisse, sowie die Bodenbeschaffenheit des Platzes ganz genau kennen zu lernen. Über beides sprach sich der Flieger sehr anerkennend und befriedigend aus. — Der Flieger Gruener ist von Radib nach Berlin zurückgekommen und ist dort nach dreitägiger Fahrt glatt gelandet. — Eine stärkere Abteilung der Pfabfinder wird bei der Eröffnung des Flugplatzes anwesend sein. — Die kameradschaftliche Vereinigung des Landwehr-Offizierskorps Dresden II beschäftigt gestern den Flugplatz und die darauf befindliche Luftschiffhalle und sprach sich sehr befriedigt über das Gesehene aus. — Das Zeppelinluftschiff „Echsen“ kommt heute, den 23. d. M. nach nicht nach Dresden, voraussichtlich wird es erst Freitag oder Sonnabend vormittag eintreffen. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht bestimmt.

**Flug um die Nationalspende.**  
Berlin, 23. Oktober. Der Ingenieur Schlegel hat gestern auf der Gotha-Taube mit einem Passagier 1470 km durchfliegen. Bei der Landung hinter Radib in Nebel und der Dunkelheit setzte er zu hart auf und erlitt einen Bruch des Nasenbeins. Die Maschine wurde schwer beschädigt.

**Neue Flugrouten.**  
Neue Flugroutenpunkte, die den Fliegern zu Reparaturen und Einnehmen von Öl und Benzin dienen sollen, werden in Schneidemühl, Elbing, Königsberg, Deutsch-Eylau, Graudenz und Königsberg i. Pr. eingerichtet werden.

**Landung in 2300 m Höhe.**  
Turin, 22. Oktober. Eine bedeutende aviatische Leistung ist dem italienischen Flieger Major Pizzo, der als erster Pilot in Tripolis der italienischen Heeresleitung bedeutende Dienste leistete, gegolten. Er flog am Dienstag nachmittag 4 Uhr auf und landete bereits um 5 Uhr 20 Min. auf dem Gipfel des Mont Cenis, in 2300 m Höhe über dem Meeresspiegel. Major Pizzo ist der erste Flieger, dem eine glatte Landung in solcher Höhe gegolten ist.

**Der Rairo-Flug Daucourts gefährdet.**  
Paris, 23. Oktober. Der nationale Luftschifferverband ist von dem französischen Ministerium des Äußeren verständigt worden, daß die österreichisch-ungarische Regierung dem Flieger Daucourt, der vorgestern seinen Flug nach Rairo angetreten hat und hierbei über Schwabengau nach Belgien und England fliegen will, die Erlaubnis verweigert habe, die Straße Budapest-Belgrad zu durchfliegen. Das französische Ministerium des Äußeren erteilte Daucourt den Rat, sich in Wien an den französischen Botschafter zu wenden und durch dessen Vermittlung im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung eine andere Flugroute festzusetzen, um nach Belgrad zu gelangen. Der nationale Luftschifferverband sagt in einer an die Presse gerichteten Mitteilung hinzu, daß Daucourt unter diesen Umständen genötigt sein werde, über die Siebenbürgener Karpaten zu fliegen. Die Wahrscheinlichkeit der österreichisch-ungarischen Regierung sei von neuem, daß infolge des Verbots gewisser Luftzonen internationale Flüge in Zukunft überhaupt unmöglich sein würden.

**Tagung des deutschen Luftschifferverbandes.**  
Leipzig, 22. Oktober. Vom 23. bis 26. Oktober hält der Deutsche Luftschifferverband seine diesjährige Tagung in Leipzig ab. Die Verhandlungen werden sich mit einer Reihe wichtiger Fragen, wie der Flugzeug-Kommision, der Beteiligung an einer Wasserflugkonkurrenz 1914, der Einführung einheitlicher Probestandards im Flugwesen u. a., beschäftigen. Neben den geschäftlichen Sitzungen sind festliche Veranstaltungen, Zeppelinfahrten sowie am Sonntag ein Fußballwettkampf vorgesehen.

**Auflösung des deutschen Fliegerbundes.**  
Frankfurt a. M., 22. Oktober. Die vierte Bundesversammlung des deutschen Fliegerbundes, auf welcher der Frankfurter Flugklub, der Frankfurter Fliegertechnikverein, der Württembergische Flugklub und der Nürnberg-Berliner Verein für Luftfahrt und Flugtechnik vertreten waren, nahm den Antrag des Präsidiums, den Bund aufzulösen, an. Das Präsidium verteilte dabei die Meinung, daß das angestrebte Ziel des Bundes, ein größeres Interesse für das deutsche Flugwesen zu erwecken, erreicht worden sei. Der Deutsche Fliegerbund war im Jahre 1910 als ein Kartell der rein dem Flugsport gewidmeten Vereine des deutschen Luftschifferverbandes gegründet worden. Er hat in demselben Jahre den ersten deutschen Überlandflug Frankfurt—Weis—Mannheim veranstaltet, der sich unmittebar an den ersten größeren französischen Rundflug, den „Vrouit de l'Est“, anschloß; er hat ferner den ersten deutschen Wasserflugwettkampf in Vellingsdamm im Herbst 1912 und den ersten deutschen Bombenwurfwettkampf in Weis im Sommer 1912 durchgeführt.

**Unger und sein Stahlschiff.**  
Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt der Grafen Unger in Zusammenhang auf die Erklärung des Grafen Zeppelin:  
Es ist nur anzunehmen, daß über den Begriff: Kuyaschiff oder, wie ich sage, Kuplast ein Mißverständnis Sr. Excellenz vorliegt, und betone ich vorerst zur Klärung: Unter Kuplast verstehe ich nur die Belastung, die mir Kuyasch bringt, also bei einem Passagierschiff die Belastung durch die Fluggäste, und beim Kriegsschiff die rein militärische Ausrüstung. (Von dem Begriff: Kuplast sind also alle Antriebsmittel, Bedienungsmannschaften u. ausgeschlossen.) In den bisherigen Veröffentlichungen ist nun die Kuplast meines Schiffes mit 5000 kg angegeben worden, was mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Nachstehende Zahlen sollen dies erhärten:  
Von den zur Erfüllung meines Projektes angeforderten Funktionen, Zeichnungen ermittelt worden, daß bei der für das erste Schiff vorgesehenen Länge von 200 m 31 041 cbm Wasserstoffgas untergebracht werden können. Auf Grund der gleichen Rechnung wurde das Maximalgewicht für das fertige Schiff einschließlich Bedienungsmannschaften, allen Betriebsmitteln u. mit reichlichen Zuschlägen auf rund 27 150 kg ermittelt. Diese beiden wichtigen Zahlen sind noch mehrmals nachgeprüft worden und stehen unantastbar fest. Die Kubkraft des Wasserstoffgases ist in einem Artikel des Grafen Zeppelin in der „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure“ mit minimal 1.16 für den Kubmeter, maximal mit 1.197 angegeben worden. Setzt man nun den Minimalwert von 1.16 in die Rechnung ein, so erhält man als Kuplastkraft des gesamten Luftschiffes 1.16 mal 31 041 = rund 36 000 kg. Die Kuplastkraft stellt sich also auf:  
36 000 kg — 27 150 kg = 8 850 kg.

Wir haben nun aber mit den vom Grafen angegebenen Minimalwert überhaupt nicht gerechnet, sondern haben uns mit 1.1 begnügt, eine Zahl, die bei meinem Schiff infolge der durch Ventilation hervorgerufenen Abkühlung der Gase nach Ansicht aller Fachleute unter allen Umständen erreicht werden muß. Dierach stellt sich die zur Berechnung heranzuziehende Kuplast auf:  
31 041 x 1.1 = 34 145 — 27 150 = 6 995  
rund also 7000 kg.

Ob diese Kuplast für die Rentabilität eines Passagier- und den Zweck eines Kriegsschiffes genügt, zeigt folgende Ermägung: Bei dem Passagierschiff sind in der Kabinen 50 Plätze für Passagiere vorgesehen. Rechnet man jeden derselben im Durchschnitt mit 80 kg, so ergibt sich eine Belastung von 80 x 50 = 4000 kg. Es sind also von den oben errechneten 7000 kg noch 3000 kg für Gepäck, Nahrung u. d. übrig. Bei dem Kriegsschiff kommen in Betracht: 3 Offiziere, 10 Bombenwerfer, 2 Kanoniere und 2 Zubringer, ferner 2 Spezialgeschiffe vom 5 m Kaliber auf

**(Eingefandt.)**

**VW natur-Weine**  
hervorragend, sehr preiswert, ausserst bekömmlich.  
Filiale Dresden mit Probierstube  
Breite Str. 6. Telephon Nr. 9395.  
1097

dem Rücken des Schiffes. Die mittlere Belastung rechnet man allgemein mit 70 kg pro Mann, während die beiden Geschübe nach Angabe des Erbauers zusammen max. 2000 kg wiegen. Als Belastung ergibt sich also:

17 Mann x 70 kg = 1190 kg + 2000 kg Geschübbelast = 3190, rund 3200 kg.  
Diese von 7000 kg abgezogen ergeben als Rest 3800 kg, so daß also ein genügender Reservecorrat für Bomben, Geschützmunition etc. untergebracht werden kann.

Die vorstehenden unangreifbaren Zahlen werden genügen, um zu beweisen, daß ich mit meinen Angaben über die Tragfähigkeit meines Luftschiffes äußerst vorsichtig gewesen bin, und ich habe die feste Überzeugung, daß Sr. Excellenz Hr. Graf Zeppelin in seinem bekannten Freimut nicht ansetzen wird, seinen Irrtum, nachdem ihm Vorstehendes zu Gesicht gekommen ist, öffentlich zu bekennen.

**Winterport.**

Der Deutsche Bobfahrerverband tagt am 25. Oktober im Hotel Esplanade in Berlin. Neben dem Beitritt zu dem am 8. und 9. November in Dresden zu gründenden Mitteleuropäischen Schlittenverband wird sich die Versammlung mit der Ausarbeitung der Bobfahrerscharte von Deutschland als internationales Rennen, dem deutschen Bobfahrderbý und der Verbänderversammlung befassen. Es soll auch eine Bobmeisterschaft von Deutschland eingeführt werden.

**Jagd und Hundesport.  
Reitjagd.**

Die achte Reitjagd des Großenhainer Parforcejagdvereins, an der 43 Herren teilnahmen, begann gestern 2 Uhr nachmittags halbwegs Wühlbach-Paulsmühle. Die Jagd führte über das Kalkreuther Gelände in der Richtung Gähren. Nach einem Galopp von 8 km folgte die Wente ein Stück Schwarzwild, das Hr. Leutnant v. Herber (Fusaren 18) aushob.

**Bücher- und Zeitschriftenchau.**

Bei der Hofberg'schen Verlagsbuchhandlung Arthur Hofberg in Leipzig erschien als 35. Band der juristischen Handbibliothek „Die Königl. Sächsischen Staatsdienergesetze nebst einem Anhange nicht gesetzlicher Bestimmungen“, Textausgabe mit Anmerkungen und einem Sachregister von Rechnungsrat G. Jüll, Vorstand der ersten Rechnungsabteilung des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern, Preis 4 M. 80 Pf. Nach dem Vorworte der Herausgeber entspricht diese Ausgabe einem Bedürfnisse; denn die vorangegangene Textausgabe ist vergriffen und in der Zwischenzeit sind neue, abändernde und ergänzende Bestimmungen erlassen worden. Mit Rücksicht auf eine etwaige Neuordnung des sächsischen Beamtenrechts hat man von einer kommentierten Ausgabe abgesehen; der vorliegenden Ausgabe sind aber zahlreiche, dem amtlichen Materiale entnommene Anmerkungen eingefügt worden. Das 427 Seiten umfassende Werk enthält wohl alle Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen, die in Bezug auf Rechts-, Dienst-, Beförderungsverhältnisse, Reise- und Anzugskosten, Pensionen der sächsischen Staatsbeamten und die Versorgung ihrer Hinterlassenen ergangen sind sowie eine große Anzahl einschlagender Reichsgesetze und Verordnungen. Der Gebrauch des handlichen Buches wird durch ein ausführliches Sachregister erleichtert.

Die Eröffnung des sächsischen Land- und Wasser-Kapitalplatzes am kommenden Sonntag lenkt von neuem die Aufmerksamkeit auf den Grafen Zeppelin. Wer Näheres über seinen Werdegang wissen will, der sei hingewiesen auf die in dritter Auflage erschienene Schrift „Graf Zeppelin, sein Leben und sein Werk“ von Dr. Schindler, Vargeschuldirektor a. D. Sie kostet nur 20 Pf., ist in allen Buchhandlungen zu haben und dürfte namentlich unserer Jugend sehr willkommen sein.

**Volkswirtschaftliches.**

Nach dem Jahresberichte für die am 28. d. B. abzuhaltende 28. ordentliche Generalversammlung des Exportvereins für das Königreich Sachsen für das Geschäftsjahr 1912/13 hat sich, wie in den Ausführungen über die allgemeine Geschäftslage bemerkt wird, die im vorjährigen Geschäftsberichte angelegene Hoffnung auf eine weitere günstige Entwicklung unseres Wirtschaftslebens leider nur zum Teil erfüllt. So günstig sich die Ein- und Ausfuhr Deutschlands für die erste Hälfte des Geschäftsjahres darstellte, so ungünstig wurde in der zweiten Hälfte durch den Ausbruch des Balkankrieges die Warenexportur nach den beteiligten Ländern beeinträchtigt. Im ferneren läßt die Unternehmungsaktivität in vielen Betrieben die politische Spannung zwischen den Großmächten; hierunter hatte namentlich der Export nach Österreich-Ungarn, Rumänien und Rußland zu leiden. In diesen Exportländern kamen weitere Beschränkungen unserer Industrie durch das stetige Anwachsen der Arbeitslöhne und den Nachdruck der sozialen Gesetzgebung. Diese in die Entwicklung unseres gesamten Wirtschaftslebens einschneidenden Vorgänge wurden noch verschärft durch die Beeinträchtigung des Geldmarktes. Der Reichsbankdiskontostelle sich im Jahre 1912 auf 4,911 % gegen 4,34 % im Jahre 1911. Er erreichte den seit 1908 nicht dagewesenen Höchststand von 6 % im November 1912. Die natürliche Folge hiervon war, daß die Gelder im allgemeinen langsam eingingen; auch sahen diejenigen Industriezweige, die seither besonders mit den Balkanstaaten gearbeitet hatten, ihre Aufnahmefähigkeit durch die Vorkosten auf lange Monate hinaus festgelegt. Durch diese Verhältnisse wurden bei vielen industriellen Unternehmungen die Betriebsergebnisse selbst bei erhöhtem Export ungünstig beeinflusst. Eine Erleichterung des Exportes nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird in verschiedenen Branchen für die nächste Zeit erwartet, indem der Wilson-Tarif Ermäßigungen der Einfuhrzölle vorsieht. Auch ist zu erwarten, daß nach Eintritt geordneter Verhältnisse in den Balkanländern nicht nur die Ausfuhr nach diesen Gebieten wieder zunehmen, sondern auch die allgemeine wirtschaftliche Lage sich freundlicher gestalten wird.

Berliner Börsebericht vom 23. Oktober. (Sonderdruck.)  
Dochträgliche Berichterstattung kennzeichnet den Beginn des heutigen Verlebes. Die erheblichen Rückgänge an der New Yorker Börse im Vereine mit ungünstigen Berichten vom Eisen- und Stahlmarkt veranlassen die Spekulation auf allen Marktgebieten zu Abgaben, die bei dem Mangel an Kaufkraft empfindlich drücken. Am erheblichsten werden dabei die schon gestern wegen der drohenden belgischen Konkurrenzlinie gebrochenen Werte der Hamburg-Südamerikanischen sowie der Hansa-Dampfschiffahrts-Gesellschaft betroffen, die 2 1/2 % des 3 % verloren. Man sprach von beträchtlichen Zwangsauflösen in diesen und anderen Schiffahrtaktien. Am Montanaktienmarkt erlitten Deutsch-Dresdener Anfangs einen Verlust von 2 1/2 %, der sich im Verlaufe des Verlebes noch vergrößerte, da an dem nunmehr veröffentlichen Abschluß des Unternehmens die mangelnde Liquidität getadelt wird. Canadian setzten um mehr als 2 % niedriger ein und wurden weiterhin durch Abgaben gedrückt. Auch sonst waren noch ziemlich erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft büßte 2 1/2 % ein. Die meisten Montan- und Elektrizitätswerte wiesen Verluste um 1 bis 2 % auf. Am Rentenmarkt hielten sich die Rückgänge in engen Grenzen. Am St. Petersburger Internationalen Handelsbank verlief der

als 1%. Österreichische Werte folgten in der Kurzbewegung der Wiener Ermattung. Auch im weiteren Verlaufe neigten die Kurse jeweils weiter nach unten. Nur vereinzelt waren unbedeutende Besserungen infolge von Deckungen festzustellen. Täglich länderweises Geld bedang 3 1/2 % und darunter, Ultimogeld etwa 5 1/2 %. Die Geschäftslage gab Geld von Ultimo zu Ultimo zu 4 1/2 % und bis zum 27. Dezember zu 4 1/2 %.

New York, 22. Oktober. Die Firmen Brown Brod und Seligman & Co. haben vom Staats Nicaragua 51 % der Aktien der Pacific Railways of Nicaragua sowie einen ungefähr gleichen Betrag Aktien der National Bank of Nicaragua zu den Bedingungen des im Jahre 1911 abgeschlossenen und von der Regierung der Vereinigten Staaten gebilligten Kontraktes käuflich erworben. Der Rest von 49 % bleibt im Besitz der Bankiers in Nicaragua ebenso wie die zu pari herangezogenen 1000000 Doll. 6 %ige Schatzscheine der Republik, die mit einer Laufzeit von einem Jahr aufgekautet sind.

New York, 22. Oktober. Nach einer Schätzung sind seit der Einführung der neuen Zollsätze Waren im Werte von 11 Mill. Dollars aus dem Zollvorschuß entnommen worden. Hauptächlich waren dies Lebensmittel, Danischbische und Schokolade. Die Einfuhrbewegung der Baumwolle und Wolllwaren ist normal.

Tredner Kleinviehmarkt vom 23. Oktober. Nach amtlicher Bestimmung waren zum Verkauf gestellt 2 Bullen, 3 Kalben und Kühe, 117 Kälber, 11 Schafe und 2165 Schweine, insgesamt 3298 Tiere. Für 50 kg Lebendgewicht wurden in Markt bezahlt für Kälber: 1. Toppellerder 90 bis 95 bez. 120 bis 125, 2. beste Rast- und Saugkälber 66 bis 68 bez. 107 bis 110, 3. mittlere Rast- und gute Saugkälber 60 bis 64 bez. 100 bis 104 und 4. geringe Kälber 52 bis 58 bez. 92 bis 98. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 58 bis 59 bez. 77 bis 78, 2. Fettfleisch 60 bis 61 bez. 79 bis 80, 3. Fleischige 56 bis 57 bez. 75 bis 76, 4. gering entw. 54 bis 55 bez. 73 bis 74 und 5. Sauen und Eber 51 bis 55 bez. 69 bis 73. NB. Ausnahmepreise über Rotiz. Küder und Schafe wurden zu Monatspreisen gehandelt. Geschäftsgang in Kälbern mittel, in Schweinen langsam. Umverkauf blieben nur 65 Schweine.

Berlin, 23. Oktober. (Produktenbörsen.) Weizen per Oktober —, per Dezember 185,50, per Mai 192,25. Roggen per Oktober —, per Dezember 158,25, per Mai 162,50. Hafer per Oktober —, per Dezember 158,25, per Mai 161,00. Hafer russ. per Oktober —, per Dezember —, per Mai —. Stroh per Oktober 65,40, per Dezember 65,80, per Mai —. Schapst.

**Schiffsnachrichten.**

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: 25. Oktober Post. Victoria. 2. November Post. President Grant. 6. November Post. America. 8. November Post. Venezuela. 15. November Post. President Lincoln. 22. November Post. Kaiserin Augusta Viktoria. 29. November Post. Patricia. nach Vohren (Wall.): 4. November Post. Cleveland. 18. November Post. Hamburg. nach Philadelphia: 5. November Post. Prinz Oskar. nach Baltimore: 30. Oktober Post. Bosnia. 11. November Post. Arcadia nach New Orleans: 4. November Post. Ede. nach Savannah, Ga.: 12. November Post. Albatros. nach Westindien 5. November Post. Albatros. nach Westindien 7. November Post. La Plata. nach Mexiko und Cuba: 28. Oktober Post. Piranga. 3. November Post. Frankenthal. nach Ostasien: 28. Oktober Post. Jeanara. 31. Oktober Post. Silesia. 10. November Post. Preußen. nach Madagaskar: 15. November Post. Bermuda. von Genoa nach New York: 28. Oktober Post. Mollat. 30. November Post. Cincinnati. von New York nach New York: 29. Oktober Post. Mollat. 21. November Post. Cincinnati.

**Letzte Nachrichten.**

Theater, Koncerte, Vorträge.  
Mittteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Nachdem bereits der Vorverkauf zu dem Sonnabend, den 25. Oktober, im Königl. Opernhaus stattfindenden ersten Schauspiel des Hrn. Kammerlingers Perron, Ehrenmitglied der Königl. Hoftheater, an der Theaterkasse der Beselände und im Jubiläumskonten begonnen hat, wird der Vorverkauf an der Kasse des Königl. Opernhauses Freitag, den 24. Oktober, vormittags 10 Uhr, eröffnen.

Es möge niemand veräumen, sich nächsten Sonnabend, den 25. Oktober, 1/2 Uhr im Residenztheater die letzte in Dresden stattfindende Aufführung des mit größtem Erfolg gegebenen Festspiels „Königin Luise“ von H. Boigt und W. Stegmann anzusehen. Die Vorstellung wird, wie schon das letzte Mal, von über 300 Personen an der Kasse abgewiesen werden müssen, zu halben Preisen gehen. Voraussichtlich werden noch in Saagen, Chemnitz, Liegnitz, Heideberg und anderen Orten Aufführungen stattfinden.

**Trahnachrichten.**

Berlin, 23. Oktober. Die erste internationale Tuberkulose-Konferenz unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin wurde heute vormittag im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses durch den Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Geheimrat Dr. Damm, in Vertretung des erkrankten Präsidenten der internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose Léon Bourgeois eröffnet. Ihre Majestät die Kaiserin erschien gegen 10 Uhr und wurde von Geheimrat Dr. Damm, dem Präsidenten des deutschen Zentralkomitees Staatssekretär Dr. Delbrück, dem Präsidium des deutschen Konferenzkomitees, Herzog von Ratibor und Kammerherrn v. Behr-Pinnow empfangen. Geheimrat Dr. Damm eröffnete im Namen von Léon Bourgeois die Sitzung mit Dankesworten an die Kaiserin für die tatf. stiftige Förderung und Unterstützung aller Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Es wurde beschlossen, an Léon Bourgeois ein Telegramm zu senden. Namens der internationalen Vereinigung ließ Geheimrat Dr. Damm die Erschienenen herzlich willkommen. Dann sprach Staatssekretär Dr. Delbrück, der die Anwesenden im Namen der Verbündeten Regierungen willkommen hieß und auf die Bedeutung der Bestrebungen hinwies. Nach weiteren Begrüßungsanreden wurde von Hr. Landau aus Paris eine lange Rede von Léon Bourgeois verlesen, welcher der Tätigkeit der internationalen Vereinigung hohe Anerkennung zollte. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es folgten Vorträge. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte den Verhandlungen bis gegen 1/2 Uhr bei.

Waldenburg i. Schl., 23. Oktober. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe löste sich infolge Sturmes ein leerer Kohlenwagen los und trieb die Straße Waldenburg-Rittowser entlang. Beim Bahnübergang von Rittowser kam ein elektrischer Wagen mit Arbeitern über die Gleise der Staatsbahn. Der Verzug fuhr in beide Wagen hinein, die völlig zertrümmert wurden. Es sind 14 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Frankfurt a. M., 23. Oktober. Die Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt verhandelte heute die Widerrspruchsfälle des früheren Intendanten Felix Holländer

gegen die neue Theater-Aktiengesellschaft, die wegen Vertragsbruchs Holländers Arrest in Höhe der Konventionalstrafe von 30 000 M. auf alle Ansprüche hatte legen lassen, die der Kläger bei Ullstein & Co. aus schriftstellerischen Arbeiten erworben hatte. Das Gericht wies die Widerklage ab und erklärte den Arrest für begründet. Es liege zweifellos Vertragsbruch vor, da Holländer sich im September zu langem Aufenthalt ins Ausland begeben habe.

Wien, 23. Oktober. Das „Neue Wiener Tagblatt“ weist darauf hin, daß die Räumung des albanischen Gebietes durch Serbien zweifellos ganz Europa zufrieden stellen wird. Wenn auch in einem Teile der französischen Presse Rißmut über das Verlangen Österreichs auf Räumung Albaniens geäußert wurde, so kann man es doch als ziemlich wahrscheinlich ansehen, daß das jetzige Ergebnis sowohl dem französischen Publikum wie der Geschäftswelt Frankreichs wie auch der gesamten europäischen Diplomatie willkommen ist. Den Nachsicht, daß die serbische Regierung erklärt habe, sie werde lange Zeit zur Durchführung der Räumung Albaniens benötigen, brauche man wenig Stunden beizumessen. Jedenfalls reicht die gefestigte Front vollständig aus. Das Blatt schließt: Mit Befriedigung dürfen wir auf das Verhalten der deutschen und österreichischen Regierung gegenüber dem durch Serbien hervorgebrachten Zwischenfall verweisen.

Paris, 23. Oktober. Der französische Flieger Marc Bonnier hat von dem deutschen Generalkonsul in Paris für einen Flug mit Hindler über Saarburg, Hagenau, Kallat, Karlsruhe, Heilbronn, Regensburg, Passau und weiter in der Zeit zwischen dem 27. Oktober und 12. November einen Reisepaß erhalten.

Konstantinopel, 23. Oktober. Ein Trade des Sultans, das Neuwahlen für die Kammer anordnet, ist heute veröffentlicht worden.

Hauptgewinne der 5. Klasse 164. K. S. Landeslotterie. 13.ziehungstag am 23. Oktober 1913. Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

Table with lottery results for Class 5, 164. K. S. Landeslotterie. Columns include prize amounts and winning numbers.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptplatz, 33. Chemnitz Str. 55.

**Börseennachrichten.**

Table with market news and prices for various commodities and securities. Includes sections for Dresden, 23. Oktober and Cassel-Ähren.

Dresdner Börse, 23. Oktober.

Zentrale Staatspapiere.

Table listing various central government securities with columns for title, quantity, and price.

Verkehrsbank Aktien.

Table listing shares of various banks and financial institutions.

Stadt - Aktien.

Table listing shares of municipal corporations.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Table listing various stocks and bonds.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg

Die vorstehenden Aktien sind... bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrei... eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten...

Berliner Börse, 23. Oktober.

Table listing various stocks and bonds on the Berlin stock exchange.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.

Wahlb. Aktien.

Table listing shares of electoral districts.



**Wissenschaft und Kunst.**

**Orchesterkonzert.** (Serge v. Djusseff.) Soweit wir der Veranstaltung beiwohnen vermochten, gewannen wir den Eindruck, daß es sich in dem Konzert um den Öffentlichkeitsdruck eines Kunstliebhabers handelte. Wir hörten zwei Orchesterwerke und drei Orchesterstücke. Die ersten beiden, eine Symphonie und eine Ballettsuite, sind Kundgebungen einer musikalischen Begabung, die in ihrem Effektivismus eine gewisse Ausnahmefähigkeit bekennt. Wir hören in einer etwas massiven Orchestration eine Musik durchaus kosmopolitischer Art. Neben kläglichem Anlaufen zu einer soliden Thematik, wie ihn der erste Satz der Symphonie zeigt, erscheinen italienische Kantilenen, Wagnerische „unendliche Melodie“, Tongebirgen von französischer Kultur oder solche von russischer Verbtheit. Kurz und gut, Musik aus aller Herren Länder hören wir. Was die Sache wenigstens nicht unsympathisch machte, war eine gewisse Frische und Natürlichkeit, mit der sich diese Musik, und die zurückhaltende vornehme Art, mit der sie der Komponist als Dirigent gibt. Aber wir meinen, es würde genügt haben, wenn wir die Sachen in einem der Konventionen-forgerten Kapellmeister Disens gehört hätten. Eines besonderen Konzerts unter Heranziehung des Berliner Bläserorchesters hätte es nicht bedurft. Dagegen begrüßten die zahlreichen Verehrer der Kunst von Frau Vender-Schäfer deren Wiederauftreten mit herzlichster Wärme. Schade, daß sie keine dankbareren Aufgaben fand als Gesänge, die nichts weiter sind als orchester „auf Stimmung“ untermaltes Dékame, Neo-Impressionismus.

**Alabierabend.** (Theophil Demetriescu.) Ein junger Pianist, der, wie verlautet, aus b'Alberts Schule kommt, war es, der sich gestern im Palmengartenhalle vorstellte. Wenn es bei dem in magnis voluisse sat est sein Vornehmen hätte, dann könnte man dem Spiele Theophil Demetriescu leichtlich ein Placet geben; denn ein hartes pianistisches Talent sprach aus ihm. In dessen in der Kunst das man sich mit diesem sich-Gebenslassen nicht bescheiden, und so muß denn dem jungen Pianisten geraten werden, sich aus dem Stadium des Draufgängerturns herauszumauern und den Poeten in sich wachzulenken. Daß einer in ihm steckt, möchte man aus einzelnen Momenten seines Spieles schließen. Nur tauchten diese meist zu flüchtig auf und gingen wieder unter in einem robusten Zugreifen in den dynamischen Agenten, an dem namentlich auch die linke Hand oft über Gebühr Anteil hatte. Daß Theophil Demetriescu nach hohen Zielen strebt, ehrt ihn. Seine Wahl von Stücken wie Bach's b'Albert: Passacaglia, Beethoven: Waldsteinsonate, César Franck: Prélude, Aria, Finale deutete darauf hin. Aber wie gesagt in magnis voluisse genügt nicht.

**Wissenschaft.** Aus Berlin wird gemeldet: Als Einleitung zur 11. Tuberkulosekonferenz trat am gestrigen Mittwoch der zweite Fürsorgestellenrat für Lungentranke im Plenarsitzungslokal des Abgeordnetenhauses zu seinen Beratungen zusammen, an denen auch der französische Sozialpolitiker Leon Bourgeois-Paris teilnahm. Der Vorsitzende, Geh. Rat Gassfy-Berlin, begrüßte die Tagung im Namen des Präsidiums des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose, worauf Hofrat Dr. Frd. Ray-München einen Vortrag hielt über Organisation der Fürsorgestellen für Lungentranke und ihre Stellung zu den anderen, für die Tuberkulosebekämpfung in Betracht kommenden Wohlfahrtsanstalten. Am heutigen Donnerstagvormittag tritt dann im Abgeordnetenhaus die 11. Internationale Konferenz zusammen, die bis zum 25. Oktober dauern wird, und zu deren Eröffnung Ihre Majestät die Kaiserin Ihre Ercheinen in Aussicht gestellt hat.

Auf der letzten Philologentagung in Marburg ist ein „Verband deutscher Geschichtslehrer“ gegründet worden. Die von über 50 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands besuchte erste Versammlung verlief in der erwünschten Weise. Aus den anregenden Vorträgen und lebhaften Debatten ergab sich die einmütige Überzeugung der Anwesenden, daß die historische Unterweisung der Jugend, auf der sich die Staatsbürgerliche Schule ist, und der ernste Wille, an der Verwirklichung dieses Unterrichts kräftig mitzuarbeiten. Lehrer aller Schularten sind als Mitglieder willkommen; erfreulicherweise haben auch eine Anzahl Universitätsprofessoren durch sofortigen Beitritt ihr Interesse bekundet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Gymnasialdirektor Dr. Frd. Neubauer in Frankfurt a. M. gewählt. Stellvertreter ist Geh. Regierungsrat Universitätsprofessor Dr. E. Verneim in Greifswald. Anmeldungen sind an den ersten Schriftführer, Lehrer Walter Dehrendt, Leipzig-Schönefeld, Stöckelstraße 6, zu richten; der Jahresbeitrag von 2 M. ist an den ersten Schatzmeister, Hrn. Oberlehrer Dr. P. Rühlmann, Leipzig, Vampstraße 7, zu senden.

Aus Erlangen wird gemeldet: Im Alter von 64 Jahren ist gestern hier der Theologieprofessor Theodor v. Kolbe, Direktor des kirchengeschichtlichen Seminars der hiesigen Universität, gestorben.

In Halle a. S. ist der Oberbibliothekar an der dortigen Universitätsbibliothek, Dr. Oskar Grulich, im 70. Lebensjahre gestorben. Er ist als Verfasser zahlreicher philologischer Werke bekannt geworden.

Aus Paris meldet man: Der bekannte Chirurg Lucas Champoussière starb gestern abend infolge eines Herzschlages in der Bibliothek des Institut, als er mehreren Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften seinen Vortrag über vorgelegte Schädelreparationen vorlas, den er in der bevorstehenden Besichtigung der fünf Akademien halten wollte.

In Florenz starb der Prof. Scipio Sighele, ein bedeutender Schriftsteller auf dem Gebiet der Kriminalpsychologie, im Alter von 45 Jahren. Sighele war aus Salsitrol gebürtig, aber wegen seiner italienisch-nationalistischen Propagandachriften aus Österreich ausgewiesen worden.

**Literatur.** Aus Leipzig wird gemeldet: Im hiesigen Schauspielhaus erlebte gestern der Schwank „Der ungetreue Elshard“ seine sehr erfolgreiche Uraufführung.

„Das eiserne Kreuz“, ein fünfaktiges Volksstück von Artur Dinter, hatte bei seiner gestrigen Uraufführung am Hoftheater in Oldenburg einen großen Erfolg.

Aus Paris berichtet man: „Le Phalène“, d. h. „Der Nachfalter“, nennt sich ein neues Stück von Henri Bataille, das vorgestern im Vaudeville-theater recht freundlichen Beifall fand. Wie er das so liebt, hat Henri Bataille sich als Thema wieder einmal einen besonderen medizinischen Fall gewählt. Eine Schwindkräftige weiß, daß sie sterben muß. Sie läßt deshalb ihre Verlobung mit einem Prinzen auf und will die wenigen Jahre, die ihr bleiben, ihr Leben genießen. Unter dem Lebensgenießen versteht sie die Nachtsälle auf dem Pariser Montmartre und abenteuerliche Reisen. Ihr Verlobter und verliebter Prinz begleitet sie in dieses Wirral ein Stück hinein, verläßt sie aber, als es ihm zu toll wird. Zum Schluß gibt es eine Injektion mit Morphium und einen schnellen Tod. Das alles ist ohne irgendwelche Originalität, ja nicht einmal besonders theatermäßig geschieht aber vier Akte arrangiert.

„Fräulein, gestatten Sie?“ ist der Titel einer dreiaktigen Burleske von Leopold Kly und Max Schoenau, die noch im Laufe dieser Spielzeit an einer Berliner Bühne zur Uraufführung gelangen wird.

Aus Paris wird berichtet: Ein neues Bühnenwerk von George Clemenceau soll demnächst im Théâtre Femina seine Uraufführung erleben; das bereits abgeschlossene Werk hat den Titel „Die Abreise nach Cythere“ erhalten. Man erinnert sich vielleicht noch der ersten Bühnenarbeit Clemenceaus, die den Titel führte „Der Schleier des Glückes“. Sie erzählte die Geschichte eines blinden chinesischen Philosophen, der das Augenlicht wiederfindet und über das, was er nun sehen muß, so enttäuscht ist, daß er wieder zu erblinden wünscht. Noch ein drittes Stück soll Clemenceau zur Aufführung fertiggestellt haben, ein Schauspiel, dessen Stoff er seinem Romane „Die Stärkeren“ entnommen hat, dem einzigen Romane, den er bisher geschrieben hat.

**Bildende Kunst.** Von der Großen Kunstausstellung auf der Internationalen Bau- und Kunstausstellung in Leipzig wird uns geschrieben: Die einzelnen Werke schon jetzt aus der Ausstellung zurückgezogen werden mußten, sind als Ersatz noch folgende Bilder aufgenommen worden: Stilleben von A. Hauelsen, Selbstporträt von Ugi Vattenberg, Porträt von Carl Lange, Weinlese II. von Walter Klemm. Angelaufen wurden noch zwei Landschaften von Hans Domizlaff-Leipzig. Für die zahlreichen Freunde der Kunstausstellung bleibt zu bemerken, daß diese zusammen mit der Internationalen Bau- und Kunstausstellung am 31. Oktober unwiderträglich geschlossen wird. Vereine und Verbände, welche die Kunstausstellung noch besuchen wollen, können Vorzugskarten zum ermäßigten Eintrittspreis von 30 Pf. in gewünschter Anzahl vom Ausstellungsekretariat — Telephon 10043 — erhalten.

Aus Berlin meldet man: Prof. Artur Kampf ist zurzeit mit den Vorarbeiten zu dem großen Freskogemälde beschäftigt, das ihm, wie wir bereits mitteilten, für die neue Berliner Universitätssaula in Auftrag gegeben wurde. Das Sujet bilden Fichtes Reden an die deutsche Nation.

In der kürzlich beendeten Versteigerung der Sammlung Guggenheim, die im Palazzo Valbi in Venedig unter Leitung von Hugo Heibing-München stattfand, wurden u. a. noch folgende bemerkenswerten Ergebnisse erzielt: unter den Gemälden Raphael Mengs Porträt eines vornehmen Mannes 1700 Lire, Schule des Alexander Longhi zwöf Egenen: der Maler, der Doktor, die Rache, das Frühstück u. a. 2700 Lire, Ribera, St. Hieronymus 1150 Lire, Bartolomeo Vivarini, 16. Jahrhundert, „Madonna mit Kind“ 8000 Lire. Eine Zeichnung von Giovanni Battista Piazzetta „Familiengruppe“ brachte 1000 Lire. Für eine Hülse Xeros aus sarrarischem Marmor, aus Venedig, Ende des 15. Jahrhunderts, wurden 2500 Lire bezahlt.

Bei der Versteigerung der Gemäldesammlung des verstorbenen Prof. Albert Schmidt in München, sowie der Nachlässe von Prof. Franz Starbina und Franz Farnat, die in der Galerie Heibing in München am 18. Oktober stattfand, wurden folgende bemerkenswerten Preise erzielt: Alois Erdelt: Knabenbildnis, 2000 M.; Ludwig Hartmann: Auf dem Felde, 1120 M.; Fern. Kaufmann: Postwagen, 1280 M.; Karl Veipold: Rühle, 1000 M.; Franz v. Leubach: Kaiser Wilhelm II., 1150 M.; Max Liebermann: Badende Jungen, 3300 M.; Luovig v. Böffy: Landschaft bei Regen, 1000 M.; Franz Farnat: Prinz-Regent Luitpold, 3050 M.; derselbe: Domlet, 1200 M.; Franz Starbina: Ruchenhof, 3500 M.; Karl Spivweg: Angelnder Eremit, 7200 M.; Hans Thoma: Triton und Najade, 2300 M.; Joseph Wopfner: Ein guter Gang, 1300 M.; M. S. Zimmermann: Klosterkirche, 1500 M.; Heinrich v. Jügel: Kinder im Wasser, 3500 M.

Der bekannte Düsseldorfser Genre-maler Karl Maria Seyppel ist, 65 Jahre alt, am Mittwoch gestorben.

**Musik.** Aus Köln a. Rh. wird berichtet: Das „Festliche Präludium für großes Orchester“ von Richard Strauß, das im ersten März-Konzert dieses Winterhalbjahres seine erste Aufführung in Deutschland erlebte, ist eine Gelegenheitsarbeit in knappem Umfang, repräsentativer Würde und festlich geselligem Klang ohne eigene Originalität. Es wurde freudlich aufgenommen.

Im Dresdener Stadttheater wird am 29. Oktober die erste deutsche Aufführung der Oper „Boris Godunow“ des russischen Dichterskomponisten Modest Petrowitsch Mussorgsky, der als eine der bedeutendsten Erscheinungen auf national-russisch-musikalischem Gebiete gilt, stattfinden. Zahlreiche auswärtige Bühnenteiler und namhafte Musikchriftsteller haben ihre Erscheinen auf eine Einladung der Intendantin zugesagt.

„Menspiegel“, die neue Oper von Walter Braunfels, wird am 4. November d. J. im Hoftheater zu Stuttgart ihre Uraufführung erleben.

Wir melden gestern an dieser Stelle den (durch einen Automobilunfall erfolgten) Tod des Pariser Ton-dichters Theodore Dubois. Daraufhin hat das Blatt „Paris-Berlin“ ein Telegramm von Dubois erhalten, der mitteilt, daß er noch lebe.

Richard Schulz-Dornburg, der bekannte Gesangs-pädagoge, ist gestern in Köln a. Rh. im Alter von 58 Jahren gestorben.

**Theater.** Mit dem Neubau des Hoftheaters in Detmold wird jetzt begonnen werden. Es wird nach den von den Architekten Prof. Bodo Ehardt und Prof. Ruhlmann in Berlin bearbeiteten Plänen errichtet werden, die in bezug auf die Anforderungen an ein modernes Theater durch den Königl. Theater-architekten Geh. Hofbaurat Prof. Gengner-Berlin vervollständigt sind. Das neue Hoftheater wird etwa 800 Sitzplätze erhalten, die sich auf das Parterre, zwei Ränge und eine geräumige Galerie verteilen. Ferner ist ein großer Foyerraum vorgesehen, der auch zu Konzertaufführungen sich eignet. Der Entwurf für die Bühneneinrichtungen stammt von dem Maschinenbauingenieur der Königl. Theater in Berlin, Geh. Hofrat Brandt. Wenn nicht ungunstige Witterungsverhältnisse eintreten, dürfte die nächste Spielzeit bereits ganz oder doch teilweise im neuen Hoftheater stattfinden.

**Johannstädter Musikschule.** Zum Besten ihres Freizeitsfonds veranstaltete die Johannstädter Musikschule (Direktor Karl Bierold) in den Blumenfälen ein Konzert, das gut besucht war. Der Abend wurde mit drei Nummern aus dem geistlichen Drama „Christus“ von Karl Bierold, die schon an anderer Stelle vor mehreren Jahren zur Aufführung gelangten, eröffnet. Der Eingangssatz ist eine Art Lobgesang, ihm folgten das „Vater unser“ und ein Terzett, dem das bekannte Gepräch zwischen Christus (Dr. Feintler), Maria (Fr. Andersen) und Martha (Fr. von Vollenhoven) zugrunde liegt. Die Wiedergabe dieser Musikstücke verdient Anerkennung, wenn auch einzelne Wünsche nach Tonreinheit und deutlicher Textausdrücke offen blieben. Ähnlich verhielt es sich bei dem Finale der unvollendeten Oper „Loreley“ von Mendelssohn. Der Terzo enthält außer dem Finale bekanntlich nur ein „Ave Maria“ und einen Wingerchor. Vollständig neu komponierte Rag Bruch die empfindsame, mehr lyrische als dramatische Textdichtung Emanuel Weibels und brachte das Werk 1863 in Mannheim heraus. Mendelssohns Musik sollte öfter im Konzertsaal erklingen, da sie dankbare Aufgaben stellt. Der Chor hielt sich tapfer, desgleichen die Sopranistin, Fr. Andersen, bis auf die erwähnten Uebelstände. Schade auch, daß das Orchester zu schwach besetzt war, in den Streichern vor allem. Bei den Bläsern haperte es manchmal mit der Tonreinheit und Genauigkeit. Das fiel nicht minder auf bei dem Klavierkonzert von Grieg, das Hr. Kurt Michel, Lehrer der Kunst, technisch gewandt und rhythmisch zuverlässig spielte. Vielleicht hätte ein leichteres Konzertstück mit Orchester noch eindringlichere Wirkungen erzielt. Hr. Direktor Bierold bewährte sich wieder als umsichtiger Dirigent.

**Vortragsabend.** Am vergangenen Dienstag hielt der Literarische Verein seine zweite Sitzung im neuen Winterhalbjahr ab. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Fichalig, gab einen kurzen Rückblick über die Sommer-tätigkeit des Vorstandes und Kenntnis von einer Ehrung Hoflegers durch den Verein und einer Kränzenspende für Theodor Körner, niedergelegt am Körnerdenkmal zu Dresden. Leider hat der Verein zahlreiche Toden zu beklagen, deren Kundenten durch Erheben von den Eigen geherzt wurde. Sodann sprach Dr. Dr. Georg Kaiser über „Karl Maria v. Weber als Schriftsteller“. In prägnanter Kürze entwarf der Redner ein Bild des vielseitig begabten, genialen Musikers, der schon als frühreifer Knabe durch sein Können und seine Pläne Entzücken hervorrief. Zur Verwirklichung seiner Pläne und Verbreitung seiner Ansichten ergriff er die Feder und fand so viel Geschmack an der Schriftstellerei, daß er in Konflikt mit seiner musikalischen Begabung geriet. Diese indessen erwies sich als härter, denn ein Roman „Tonkünstler Leben“ blieb Fragment, andere Versuche blieben in den Anfängen stecken. Webers ganzes Bestreben war auf die Ausbildung des eigenen Menschen-tums zur harmonischen Persönlichkeit gerichtet. Wert-würdigerweise ist aber vom Einfluß der zeitgenössischen Philosophen oder Dichter auf den Tonkünstler nichts zu bemerken. Den Geist der Musik faßt er in der Liebe. Dagegen wirkten die Ansichten seines Lehrers Vogler stark auf ihn, der den Standpunkt von der Priester-würde des Künstlers vertrat, der verpflichtet sei, mit seinem Pfunde zu wuchern. So wollte denn Weber er-zieherisch auf den musikalischen Geschmack des Publikums wirken. In Mannheim begründete er den Harmonischen Verein zur Förderung junger, noch nicht anerkannter Musiker von Talent. Hand in Hand damit gingen eine große Anzahl musikkritischer Veröffentlichungen, die Webers Namen rasch bekannt machten. In Prag und Dresden wirkte Weber in seinem Sinne unermüdlich weiter. Seine 22 Einführungen, veröffentlicht in der „Dresdner Abendzeitung“ zeichnen sich durch Frische, Leblichkeit und prägnanten Stil aus. Seit dem Jahre 1820 schlichte Webers schriftstellerische Tätigkeit dadurch ab, daß er, erbittert durch die absichtliche Verkenning seines reinen Willens und durch die Ueberhäufung mit den Kompositionen seiner Opern, dem Schrifttum entsagte. Noch einmal versuchte er sich an seinem Roman, da ihm aber die nötige Konzentration fehlt, bringt er es nur noch zu einem parodistischen Kapitel. Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Verlesen mehrerer Strophen des Romans, die den Eindruck vom Schrift-steller Karl Maria v. Weber vervollständigten. Der hoch-interessante Vortrag fand den wohlverdienten Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Im Auftrage des Königl. Sächsischen Denkmals-Archivs hat die hiesige Kunstverlagsanstalt von

